Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 14. Halle, Donnerstag den 17. Januar. [Mit Beilagen.] 1878.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 15. Januar. Zweite Kammer. Seitens der Klerikalen wurde ein Antrag angekündigt, dahin gehend, die Bitte an die Regierung zu richten, dieselbe möge das Gesetz hinsichtlich der Vorbildung der Geistlichen dahin abändern, daß eine Verständigung zwischen Staat und Kirche möglich werde.

Rom, den 15. Januar. Der deutsche Kronprinz stattete sofort nach seiner Ankunft dem Königspaar seinen Besuch ab. Der König, der Herzog v. Aosta und der Prinz v. Carignan erwiderten alsbald den Besuch im Botschaftspalast. — Der „Bersagliere" schreibt: „Der Ministerpräsident Depréris hat dem Erzherzog Rainer gegenüber in warmen Worten den Gefühlen der Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Oesterreich eines der erlauchten Mitglieder seines Hauses entsendet habe und dadurch einen glänzenden Beweis des lebhaften Interesses geben wollte, welches der Kaiser und sein Volk in Freud und Leid an den Geschicken Italiens nehmen." Der Erzherzog Rainer sprach dem Ministerpräsidenten gegenüber die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen zwischen den beiderseitigen Nationen fortgesetzt freundschaftliche bleiben und sich in Zukunft noch inniger gestalten würden. — Von allen Seiten treffen Deputationen ein; auch die Universität Pisa entsendet 150, die Universität Turin 450 Studirende.

Rom, d. 15. Januar. Die Königin und der Kronprinz von Portugal werden Abends hier erwartet. — Der Großherzog von Baden hat ebenfalls einen Vertreter zu dem Leichenbegängniß des Königs Victor Emanuel gesandt. Seitens der neapolitanischen Damen ist der Königin eine Beileidsadresse übersandt worden. Die französischen Kolonien in Rom und Florenz haben dem Ministerpräsidenten eine Kondolenzadresse überreicht. In den protestantischen und jüdischen Kirchen finden Gebete für den verstorbenen König statt.

Versailles, d. 15. Januar. Die Deputirtenkammer beschloß auf Antrag des Bonapartisten Haentjens, am Donnerstag wegen des Leichenbegängnisses des Königs Victor Emanuel keine Sitzung zu halten. — Der Präsident Grévy verlas ein Schreiben der italienischen Kolonie, in welchem dieselbe mittheilt, daß für die Deputirten mehrere Plätze in der Madelaine-Kirche bei der am Donnerstag für den König Victor Emanuel dort stattfindenden Leichenfeier reservirt sein würden. Der Präsident fügte hinzu, die Mitglieder des Bureaus der Kammer würden der Feierlichkeit beiwohnen, er nehme an, daß auch die Deputirten bei derselben gegenwärtig sein wollten. (Zustimmung).

Madrid, d. 14. Januar. In der heutigen Cortessitzung sprach sich Moyans gegen die Vermählung des Königs mit der Prinzessin Mercedes aus, welche er als für Spanien nachtheilig erachte. Ebenso klagt er den Herzog von Montpensier der Undankbarkeit gegen die frühere Königin Isabella an. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo wies dem gegenüber darauf hin, daß der Ehebund des Königs gerade ein Glück für Spanien sei, weil er zu einer Vereinigung verschiedener Zweige derselben Familie führe und zur Beseitigung der Zwietracht beitragen werde, die ein rebellischer Prinz aufs Neue anzufachen suche, der einen abermaligen Bürgerkrieg für möglich halte.

London, d. 15. Januar. Wie die „Morning Post" erfährt, wird im Oberhause Lord Granville die Adreßdebatte eröffnen. Lord Beaconsfield wird zur Erwiderung das Wort ergreifen. — Der „Standard" meldet, daß das Wallisische Kohlenbergwerk Weisung empfing, unverzüglich eine große Quantität Kohlen für die Englische Flotte in der Bourlabai zu liefern.

Washington, 14. Januar. Sitzung des Senats. Edmunds brachte zu der von Mattews beantragten Resolution einen Antrag ein, in welchem erklärt wird, daß die Bonds in Gold oder einem demselben entsprechenden Aequivalent eingelöst werden müßten und daß jede andere Art der Einlösung eine Verletzung von Treu und Glauben und gegen die Rechte der Gläubiger sein würde.

Alexandrien, d. 15. Januar. Die Zahl der an der Cholera verstorbenen Personen betrug bis zum 31. December v. J. in Mecca täglich durchschnittlich 60, in Jeddah täglich durchschnittlich 38.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 15. Januar. (Telegramm der „Agence générale Russe"). Der augenblickliche Stand der Dinge in der orientalischen Angelegenheit wird hier als recht befriedigend angesehen. Man hofft allgemein, daß eine Kombination gefunden werden wird, durch welche das Interesse Rußlands als kriegführender Macht mit den Interessen der Garantiemächte in Einklang gesetzt werden würde.

Petersburg, d. 15. Januar. Offizielles Telegramm aus Odessa vom 13. Januar. Der Kommandant des 10. Corps meldet: Heute Vormittag 10¼ Uhr näherten sich zwei große Türkische dreimastige Monitors Feodosia und eröffneten ein Geschützfeuer. Gelungene Schüsse unserer Feldbatterie zwangen den Feind zum Rückzug, wobei derselbe fortfuhr, zu bombardiren. Mittags 12½ Uhr stellte der Feind das Feuer ein, blieb aber in seiner Stellung. Durch die vom Feinde abgegebenen 132 Schüsse wurden 10 Häuser zerstört, 1 Infanterist getödtet, 5 Artilleristen und 7 Bewohner der Stadt verwundet. Nachmittags 4 Uhr entfernte sich ein Monitor in westlicher Richtung, der andere blieb auf der Rhede, anscheinend, um Reparaturen am Schiffe vorzunehmen.

Petersburg, 15. Januar. Offizielle Telegramme: Odessa, 14. d. Nach 12½ Uhr Mittags wurde das Bombardement auf Feodosia von den Türken nicht erneuert; Abends 7 Uhr zogen sich die türkischen Monitors in westlicher Richtung zurück. Im Ganzen sind 12 Häuser durch das Bombardement beschädigt worden, 2 vollkommen zerstört. Die durch das Bombardement verursachten Brände wurden sofort gelöscht; in der Stadt ist die Ordnung vollständig aufrecht erhalten worden. Außer den bereits gemeldeten Verlusten hatten wir noch 2 kontusionirte Soldaten; 3 Pferde wurden getödtet. — Odessa, 15. d. Nach einer Meldung aus Novorossiysk vom heutigen Tage hat auch heute Vormittag 10½ Uhr ein türkischer Dampfer Anapa bombardirt. — Aus Kertsch wird telegraphisch gemeldet, daß heute in der Meerenge der türkische Dampfer „Typus Osmanie" kreuzte.

Petersburg, d. 15. Januar. Officielles Telegramm des Großfürsten Michael vom 14. Januar: Heute bombardirte ein Türkischer Monitor über 2 Stunden lang die Stadt Anapa. Die Kirche und einige andere Gebäude wurden beschädigt und ein Soldat getödtet. Unsere Feldbatterie gab einige Schüsse ab.

Wien, d. 15. Januar. Der „Polit. Corresp." wird aus Cettinje telegraphirt, Fürst Nikita marschire mit der Armee gegen Skutari. — Nach einem Telegramm der „Polit. Corresp." aus Belgrad verlange Serbien die Unabhängigkeit des Fürstenthums, die Abtretung Alt-Serbiens und einen Schadenersatz für die Verwüstungen der Türken im letzten Kriege als Friedensbedingungen.

Wien, d. 15. Januar. Telegramm der „Presse" aus Jassy von heute: Die Türkischen Schiffe, welche Eupatoria bombardirten, haben sich nach Sulina zurückgezogen.

Konstantinopel, d. 15. Januar. Die Kammer hat, um die Action der Regierung in keiner Weise zu hindern, den Antrag eines Deputirten, die Regierung um Mittheilung über den Waffenstillstand zu ersuchen, einstimmig abgelehnt. — Die Räumung Adrianopels seitens der Bevölkerung dauert fort. Bei der stattgehabten Zugentgleisung sind mehrere Personen, die aus Adrianopel flüchteten und sich auf dem Bahnzuge befanden, getödtet oder beschädigt worden. Die flüchtenden Familien treffen noch immer in großer Menge hier ein. — Nachrichten aus Batum vom 13. d. zufolge sind durch große Schneemassen schon seit mehreren Tagen die militärischen Operationen unmöglich gemacht.

Die Wiener offiziöse „Montagsrevue" schreibt: Die neuesten Nachrichten lassen kaum einen Zweifel darüber,

---

2] **Die Macht des Gewissens.**

Von Armand Lapointe.

(Fortsetzung.)

Uebrigens war Isabella über ihre eigenen Gefühle mit sich selbst noch nicht im Klaren. Die beiden Bewerber standen an Tapferkeit und anderen ritterlichen Tugenden, wie auch an Verdiensten völlig gleich, und wenn die Neigung Isabella's in gewissen Stunden sich mehr dem Einen als dem Andern zuwandte, so machte sie sich darüber die bittersten Vorwürfe und bestrebte sich, Beiden eine gleich hohe Stellung in ihrem Herzen einzuräumen.

Seit dem Tode ihrer Mutter hatte Donna Isabella es als ihre Pflicht betrachtet, ihren Vater nicht zu verlassen und sich vorgenommen, wenn auch ihr Herz vielleicht darunter leiden müßte, nur dem Manne die Hand zu reichen, der ihren Willen in diesem Punkte achten würde.

Dieser Entschluß des jungen Mädchens, welches damit der Kindesliebe alle anderen Gefühle unterordnete, war hauptsächlich durch den Umstand veranlaßt worden, daß an dem Herzen ihres Vaters, der bereits sein sechzigstes Lebensjahr überschritten, außer dem Schmerz über den Verlust seiner treuen Lebensgefährtin noch ein anderer bitterer Kummer nagte. Sein Sohn Don Ruis de Vivar hatte aus Liebe zu einem Mädchen, welches Don Manuel für den Erben seines in der Geschichte des Landes glorreich verzeichneten Namens nicht passend hielt, seit einem Jahr Tudela verlassen, und seit dieser Zeit war keine Kunde von ihm in das elterliche Haus gelangt. Niemand wußte, was aus dem widerspänstigen Sohne geworden war, und man vermied es sorgfältig von ihm zu sprechen aus Furcht, den Zorn des in seinem Stolze verletzten Vaters zu erregen.

3.

In dem Augenblicke, als Navarro seinem Haß gegen die Franzosen in so heftiger Weise Luft machte, ließen sich von der Straße die lustigen Weisen einer Militärmusik vernehmen. Neugierig liefen Navarro und die Duenna nach dem Balkon.

„Kommen Sie doch, Sennora!" rief die Dienerin.

„Was gibt's denn?" fragte Isabella, ganz mit ihren Gedanken beschäftigt.

„Der französische General hält seinen Einzug; Don Carlos und einige andere spanische Offiziere begleiten ihn."

Isabella näherte sich dem Balkon und warf einen Blick auf die Straße.

Unterdeß war der Zug vor dem Hause angekommen, zu dessen Balkon gleichzeitig zwei Männer hinaufblickten: Don Carlos und Don Mariano.

Isabella erwiderte erröthend den Gruß der beiden Offiziere und zog sich dann sofort von dem Balkon zurück, um ihrem Vater entgegenzugehen.

Don Manuel hatte theils aus Politik, theils aus Höflichkeit dem feindlichen General, welcher der Plünderung der Stadt Einhalt gethan und alle Maßregeln getroffen hatte, um das Leben und die Sicherheit der Bewohner derselben zu gewährleisten, einen Theil seines Hauses zur Wohnung angeboten und General Lefebvre hatte dieses Anerbieten angenommen.

Sobald der General sich in seinen Gemächern eingerichtet hatte, eilte Don Manuel zu seiner Tochter, die ihn mit Ungeduld erwartete.

„Mein Vater!" rief diese, in seine Arme fliegend aus, „wie glücklich bin ich, Sie nach diesen schrecklichen Ereignissen wiederzusehen."

„Meine Tochter! mein theures, gutes Kind!" Mit diesen Worten schloß er sie in seine Arme und eine Thräne rann in den Bart des alten Hidalgo.

„Ich sollte Ihnen zürnen, Vater!" nahm Isabella, unter Thränen lächelnd, wieder das Wort.

„Du?"

„Ja, ich. Gehörte die höchste Magistratsperson der Stadt wohl auf die Wälle?"

„Wenn das Vaterland in Gefahr ist, gibt es weder Magistrat noch Bürger mehr, sondern nur Soldaten. Aber beruhige Dich, mein Kind, ich war, Du kannst es mir glauben, keiner Gefahr ausgesetzt."

„Keiner Gefahr, Senor?" fiel die Stimme Navarro's ein und strafte die Worte Don Manuel's Lügen; „o, Sie täuschen sich."

Don Manuel bemerkte jetzt seinen treuen Diener.

„So, Du bist es, alter Schwätzer?" sagte er zu ihm, setzte dann aber, als wollte er dies Wort zurücknehmen, zu: „Gieb mir die Hand, Du hast Dich brav gehalten; ich danke Dir."

„Also waren Sie doch in Gefahr?" frug Isabella ängstlich.

„Ach was! er weiß nicht, was er sagt."

„O, ich habe Alles ganz gut gesehen."

„Gut, so erzähle, ich sehe ja doch, daß Du nicht länger schweigen kannst."

„Es war mitten im dichtesten Handgemenge, in dem Senor Don Manuel wie ein gemeiner Soldat focht. Erst war ich an seiner Seite gewesen, aber die Feinde hatten mich von ihm fortgedrängt und so hatte ich meinen theuren Herrn aus den Augen verloren. Plötzlich höre ich in meiner Nähe einen Angstruf, ich wende mich um und sehe, wie ein baumlanger polnischer Lancier Don Manuel seine Lanze auf die Brust setzt. Schon glaubte ich meinen Herrn verloren, als ein spanischer Offizier, derselbe, der den Schrei ausgestoßen hatte, vorspringt und den Lancier mit einem Schuß aus seiner Pistole todt zu Boden streckt. Don Manuel war gerettet."

„Heilige Jungfrau!" rief die Duenna sich bekreuzend aus.

„Ohne diesen tapfern Offizier hätte ich keinen Vater mehr!" sagte Isabella, zitternd vor Aufregung, in die Navarro's Erzählung sie versetzt hatte. Sein Name?"

„Carlos Abella," antwortete Don Manuel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0001

daß der Waffenstillstand auch den Frieden zur unmittelbaren Folge haben werde. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir die russischen Friedensbedingungen in folgender Weise präzisiren:

Volle Unabhängigkeit Rumäniens, ohne daß dasselbe jedoch zum Königreiche erhoben wird; volle Unabhängigkeit Serbiens mit einer ganz minimen Gebietsvergrößerung; volle Unabhängigkeit Montenegros mit einer entsprechenden Gebietsvergrößerung, welche jedoch nicht in der Suttorina erfolgen darf, weil Oesterreich hiergegen wie gegen eine Gebietsvergrößerung Serbiens Einsprache erhebt; Autonomie Bulgariens mit einem christlichen Gouverneur unter türkischer Oberhoheit, weil Oesterreich ein Uebergreifen Rumäniens über die Donau nicht zugiebt; Abtretung der Paschaliks Batum, Kars und Erzerum in Kleinasien.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Hohe Pforte sich, bevor sie diese Bedingungen annimmt, noch einmal an die Mächte wendet. Wir haben jedoch Grund zu bezweifeln, daß ein solcher Schritt irgend einen Erfolg hätte, und halten die Annahme der eben präcisirten Forderungen seitens der Türkei für gewiß. Die Verhandlungen werden aller Wahrscheinlichkeit nach keinen langen Zeitraum in Anspruch nehmen. Wir bemerken noch, daß wir die russischen Friedensbedingungen in dieser Form bereits vor zwei Monaten andeuten konnten. Daß Rußland trotz der inzwischen errungenen großen Erfolge keine Steigerung derselben eintreten läßt, darf als die Rücksichtnahme auf Europa betrachtet werden. Gegenüber den verschiedenen Versionen über die Dardanellenfrage, nach welchen bald Oesterreich und Deutschland sich gegen die Zulassung blos russischer und türkischer Schiffe und für Oeffnung der Meerengen für alle Staaten ausgesprochen haben sollen, bald Rußland die ganze Angelegenheit fallen gelassen habe, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß über diese Fragen überhaupt weder ein diplomatischer Ideen-Austausch gepflogen, noch von irgend einer Seite angeregt worden, der zu Forderungen, Entgegnungen oder Vermittlungsvorschlägen hätte Anlaß bieten können."

Die von dem offiziösen Blatte produzirten Friedensbedingungen werden vielleicht bei Vielen mit ungläubigem Kopfschütteln aufgenommen werden. Die Einen werden glauben, es sei zu wenig, was Rußland hier erreichen würde in Rücksicht auf die Balkanchristen, die Andern werden glauben, es sei nicht Alles, was Rußland in Wirklichkeit verlangen werde. Ein Wiener Correspondent der „Kr.-Ztg." schreibt denn auch bereits dazu:

Bekanntlich besteht Rußland darauf, daß vor Abschluß des Waffenstillstandes mit der Türkei eine Verständigung über die Friedenspräliminarien erfolgen müsse. Die „Montagsrevue" veröffentlicht nun eine kurze Inhaltsanzeige der Bedingungen, welche das Cabinet von Petersburg in diese Präliminarien aufgenommen wünscht. Man wird sich erinnern, daß vor etwa zwei Monaten verlautete, es seien zwischen Berlin, Wien und Petersburg Besprechungen im Zuge, deren Zweck es sei, eine vorgängige Vereinbarung der drei Nordmächte über die Friedensbedingungen herbeizuführen, welche Rußland zu stellen in der Lage sein solle. Daraus könnte man schließen, daß das Exposé der „Montagsrevue" über jene Bedingungen auf authentischen Daten beruht; denn das Wiener Cabinet muß sich dem oben Erwähnten zufolge in voller Kenntniß der damals zwischen den drei Kaiserstaaten getroffenen Abmachungen befinden und die „Montagsrevue" ist nach allgemeinem Dafürhalten ein Organ, welches häufig zu offiziösen Mittheilungen unserer Regierung an die Oeffentlichkeit benutzt wird. Gleichwohl würde die Voraussetzung, daß die „Montagsrevue" ihre Daten über den Frieden aus amtlichen Quellen schöpfte, auf einem Irrthum beruhen. Die russischen Friedensbedingungen haben sich nämlich ohne Zweifel seit zwei Monaten wesentlich geändert, weil die Lage auf dem Kriegsschauplatze seither eine andere geworden ist. Jene damals vereinbarten Bedingungen bestehen nicht mehr zu Recht, wenigstens nicht als Object eines noch heute gültigen Uebereinkommens zwischen den Nordmächten. Inzwischen soll damit nicht bestritten werden, daß das Exposé der „Montagsrevue" große Wahrscheinlichkeit für sich hat und dem wirklichen Thatverhalte möglicherweise sehr nahe kommt.

Ueber ein weiteres Vordringen der Russen im Mariza-Thale lagen Nachrichten von russischer Seite bis jetzt nicht vor. Daß aber das Vorrücken der Russen südlich des Balkans sowohl ein stetiges wie auch ein gesichertes ist, dürfte am besten dadurch bewiesen sein, daß der Großfürst-Obercommandirende selbst das Gebirge bereits überschritten und den Neujahrstag (nach dem russischen Kalender) in Rumelien zugebracht hat. Auch die Besetzung von Poibren in dem Topolnitza-Defilee und von Ikhtiman an der Straße nach Tatar-Bazardschik durch Truppen des Generals Gurko, so wie die Entsendung fliegender Colonnen gegen Klissura (oder Derbend, an der Straße von Slatitza nach Karlowo) bestätigt, daß nunmehr die ganze Straße, welche längs des Südabhanges des hohen Balkans von Sofia bis Twardiska führt, in Händen der Russen ist, die demnach mit durchaus gesichertem Rücken über den Orta-Dagh und den Karadscha-Dagh gegen die Mariza sich in Bewegung setzen können. Die durch die Besetzung Ikhtimans gekennzeichnete Vorschiebung des Gurkoschen rechten Flügels läßt erkennen, daß das Vorrücken in der Tundscha-Ebene und gegen das Mariza-Thal, eine wie große Bedeutung demselben zur Zeit auch beiliegt, so doch nur als ein allerdings höchst wichtiger Theil der russischen Gesammtbewegungen aufzufassen ist. Entsprechend der Verschiebung des rechten Flügels von Sofia aus und dem Stillstande auf dem linken Flügel bei Rustschuk können auch die Bewegungen in der Mitte der russischen Front nur mit mittlerer Schnelligkeit zur Ausführung gelangen. Die Eisenbahn von Tatar-Bazardschik über Philippopel nach Adrianopel, so wie die Zweigbahn von Hermanlü über das rumelische Tirnowa nach Jamboli war demnach vor zwei Tagen von den russischen Truppen noch nicht erreicht. Ueber die Lage Suleiman Paschas, der dem Anschein nach in der Nähe von Tatar-Bazardschik steht, fehlen zur Zeit alle genaueren Nachrichten; nach einem Telegramm aus Pera vom 12. d. sollte er an jenem Tage in einen ernstlichen Kampf mit den Russen verwickelt gewesen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 15. Januar. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar des Ritterkreuzes des Königlich dänischen Danebrog-Ordens dem außerordentlichen Professor Dr. Carl Freytag an der Universität in Halle, des Königlich bayerischen Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst den ordentlichen Professoren an der Universität zu Berlin Dr. Droysen und Dr. Kirchhoff, des Komthurkreuzes des Ordens der Königlich württembergischen Krone und Commandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich dänischen Danebrog-Ordens dem Geheimen Medizinal-Rath, Professor Dr. Esmarch, Mitglied des Medizinal-Kollegiums in Kiel und Direktor der chirurgischen Klinik der Universität daselbst.

Der Termin zur Rückkehr des Fürsten Bismarck ist noch unbestimmt. Die darauf abzielenden Entschlüsse und Wünsche sind durch die Erkältungs-Krankheit, von welcher der Reichskanzler am 28. December v. J. befallen wurde, wieder vertagt worden.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Antrag Preußens, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen höherer Besteuerung des Tabaks, zur Beschlußnahme vorgelegt. Der Antrag ist bereits in der heutigen Sitzung des Bundesraths zur Verhandlung gelangt.

Das Herrmann'sche Entlassungsgesuch dürfte nach Annahme unterrichteter Personen vor Erledigung der Affaire Hoßbach nicht beantwortet werden. Vor etwa acht Tagen soll der Präsident des Oberkirchenraths vertraulich befragt worden sein, ob er auf seinem Gesuch noch bestehe, und weiter heißt es, er sei veranlaßt worden, einen Bescheid nicht sofort zu geben. Man will eben jede Ueberstürzung vermeiden, was auch gewiß das Beste ist. Die kirchlich Freisinnigen sind für das Verbleiben des Dr. Herrmann im Amt lebhaft interessirt.

Bei der heutigen Neuwahl zum Abgeordnetenhause in Marburg wurde der Candidat der Liberalen, Rechtsanwalt Wolff, gewählt. Gegencandidat war der bisherige Abgeordnete Landrath Mayer.

Parlamentarisches.

Die Massenpetitionen um Aufhebung der Maigesetze wurden am Sonnabend in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses durchgesprochen. Zu dieser Berathung hatte sich eine solch große Anzahl von Abgeordneten eingefunden, daß das Commissionszimmer bis auf den letzten Platz gefüllt war. Als Commissare des Kultusministers waren der Ministerialdirector Förster und Geheimrath Lucanus erschienen. Im Hinweis auf die traurigen Folgen der Maigesetze verlangen die Petenten die Aufhebung derselben und berufen sich auf die ihnen garantirte Religionsfreiheit. Der als Referent fungirende Abg. Warzewski (Fortschritt) führte aus, daß, wenn auch die Gesetze in manchen Beziehungen eine gewisse Härte nicht verleugneten, dennoch von der Aufhebung keine Rede sein könne und beantragte daher Uebergang zur Tagesordnung. Der Correferent Abg. v. Kleinsorgen (Centrum) suchte seinerseits den Nachweis zu führen, daß die Maigesetze die Dogmen der katholischen Kirche verletzten, und daß ein Hinweis auf Oesterreich nicht am Platze sei, weil zwischen den preußischen und den österreichischen Kirchengesetzen ein gewaltiger Unterschied bestände. Es handle sich in Deutschland vielmehr nach dem Ausspruch des Cultusministers Dr. Falk um einen Kampf, welcher die Vernichtung des Papstthums bezwecke. Die „grausame" Ausnahmegesetzgebung, die traurigen Störungen des kirchlichen Lebens gingen weit über die mittelalterlichen Zustände hinaus, die doch wenigstens die freie Ausspendung der Sterbesacramente und die Predigt gestatteten. Nachdem Abgeordneter v. Schorlemer-Alst die Wirkungen der Maigesetze noch in längerer Rede eingehend erörtert und einen Vergleich zwischen den modernen Kirchengesetzen und der Behandlung der Kirche durch Joseph den Zweiten in Oesterreich angestellt, erklärte Ministerialdirector Förster auf Grund der ihm vom Kultusminister ertheilten Ermächtigung, daß die Frage der Aufhebung der Maigesetze für die Regierung nicht ein Gegenstand der Besprechung und Berathung sein könne. Die Frage der Revision aber könne so lange nicht in Erwägung gezogen werden, als die Grundsätze des Centrums und der ultramontanen Partei sich nicht änderten, denn diese Grundsätze allein seien es, welche die Maigesetzgebung nothwendig gemacht hätten. Hierauf bemerkte der Abgeordnete Köffer vom Centrum, es sei doch merkwürdig, daß man, wenn man Gelegenheit habe, unter vier Augen mit einem Nationalliberalen zu sprechen, ganz andere Ansichten zu hören bekomme, als sie der Regierungscommissar soeben geäußert habe. Ihm persönlich habe ein Führer der Nationalliberalen gesagt, er halte den Culturkampf für den thörichtsten Streich, den man habe begehen können. Welcher „Führer" dies gewesen, das verrieth das verehrte Centrumsmitglied leider nicht. Vielleicht in Folge dessen machten seine Ausführungen nur geringen Eindruck und als der Abgeordnete Meyer abermals den Uebergang zur Tagesordnung beantragte, wurde dieselbe mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen. Dem Hause wird über die Angelegenheit schriftlicher Bericht erstattet werden.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

⊛ Dankerode bei Stolberg im Harze, d. 12. Jan. Ein erschütterndes Drama hat sich am 10. d. in unserem kleinen Dorfe zugetragen. In der Familie des hier wohnenden Bauereibesitzer Kaifer herrscht ein trauriges Verhältniß zwischen Vater und Sohn. Der Letztere, ein 20jähriger junger Mann, von Profession Maschinenbauer, begab sich mit Büchse und Revolver bewaffnet nach der Chaussee, und setzt sich dort in den Graben, um so seinem Vater, der mit Geschirr nach Reiffstangen in den nahen Wald gefahren war, aufzulauern und ihn niederzuschießen. Nach längerem Warten kommt der Vater gefahren, bemerkt seinen Sohn an jener Stelle und fragt ihn: Hermann, was machst Du da? Was ich mache? entgegnete jener; Dich niederschießen will ich! Den Worten die That folgen lassend, legt er das Gewehr an und drückt ab, der Schuß geht aber, da der Vater bereits auf die Pferde eingehauen hatte um eiligst fortzufahren, in die Reiffstangen. Nun nimmt der Sohn den Revolver und bringt sich selbst 4 Schüsse bei, von denen 2 tödtlich gewesen sind. Entseelt in seinem Blute schwimmend wird er einige Stunden später an Ort und Stelle von der von Stolberg kommenden Botenfrau gefunden, durch die Orts-Behörde aufgenommen und ins Armenhaus nach Dankerode gebracht, da der Vater die Leiche seines Kindes, das ihm nach dem Leben getrachtet, nicht aufnehmen will. — Es ist das der zweite Fall von Selbstmord in dieser Familie. Vor 2 Jahren erhängte sich eine junge hoffnungsvolle Tochter, die in Nordhausen in Condition gestanden hatte.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. Januar. Weizen 190—210 ℳ. Roggen 145—158 ℳ. Gerste 175—215 ℳ. Hafer 140—160 ℳ pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse,** d. 15. Januar. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 49,50—50 ℳ.

Nordhausen, d. 15. Jan. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 ℳ 70 ₰ bis 20 ℳ — ₰. Roggen 16 ℳ 67 ₰ bis 15 ℳ 48 ₰. Gerste 18 ℳ 67 ₰ bis 17 ℳ 33 ₰. Hafer 14 ℳ — ₰ bis 13 ℳ 50 ₰.

Berlin, den 15. Januar. Weizen loco nur feine Waare beachtet, Termine niedriger, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 199 Rm. bez. Loco 185—225 Rm. nach Qualität bez., gelber russ. u. galiz. 186—200 Rm. ab Bahn bez., fein gelb ungar. 205 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Jan./Febr. — Rm. bez., Febr./März — Rm. bez., April/Mai 205,5—205 Rm. bez., Mai-Juni 207 Rm. bez., Juni/Juli 210—209,5—210 Rm. bez. — Roggen loco schwacher Verkehr, Termine matter, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 140 Rm. bez. Loco 134—151 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 134—138 Rm. ab Bahn bez., inländisch. 143—148 Rm. ab Bahn bez., fein neuer russ. — Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 140 Rm. bez., Febr./März 141 Rm. bez., März/April — Rm. bez., April/Mai 143 Rm. bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 142,5—142 Rm. bez., Juli/Aug. — Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120—195 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco matt, Termine geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 105—165 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., April/Mai 138 Rm. nom. —

„Don Carlos?"

„Ja."

„O, mein Herz hatte ihn schon genannt," sagte Isabella für sich.

„Du wirst ihm dafür danken, meine Tochter; das wird ihm der schönste Lohn sein."

„Dann vor wenigen Stunden," nahm Navarro wieder das Wort, „in dem Augenblicke, als wir vor den verdammten Franzosen fliehen mußten. . . . ."

„Bist Du noch nicht fertig?" unterbrach ihn Don Manuel.

Isabella legte ihre kleine Hand dem Vater auf den Mund; „sei still!" sagte sie und forderte dann Navarro auf, weiter zu reden.

„. . . . . Und die Dragoner, die Pistole in der Faust, uns verfolgten, gab einer der Kerle Feuer, und das Pferd Don Manuel's sank getroffen zu Boden. Die Lage war sehr bedenklich, denn zu Fuß war nicht an Flucht zu denken und der Dragoner war nur noch wenige Schritte von Don Manuel entfernt. In diesem Augenblicke war es wieder einer unserer Offiziere . . . . ."

„Derselbe?" frug Isabella.

„Nein, diesmal war's ein Anderer. Er sah die Gefahr, in der mein Herr schwebte, sprengte im Galopp heran, nöthigte den feindlichen Soldaten zum Zweikampf und tödtete ihn. Unterdeß gelang es Don Manuel wieder zu den Unsrigen zu gelangen und ein Pferd zu besteigen."

„Es ist wahr," sagte der Alkalde; „ich muß gestehen, daß ich ihm das Leben verdanke und bedauere nur, daß ich ihm meinen Dank nicht abstatten kann, denn es war mir nicht möglich, sein Gesicht zu sehen."

„Aber ich habe ihn gesehen," sagte Navarro.

„Du?" rief Don Manuel ungeduldig aus, „so nenne ihn schnell!"

„Es war Don Mariano de la Paz."

Bei der Nennung dieses Namens überfiel Isabella eine ihr unerklärliche Unruhe.

„Er!" flüsterte sie erröthend.

„Don Carlos und Don Mariano!" sagte der Alkalde in heftiger Bewegung. „Wie soll ich zwischen ihnen entscheiden?"

„Wie meinen Sie das, Vater?" frug Isabella.

„Du sollst es erfahren."

„Geht jetzt, Freunde," sagte er dann zu den beiden alten Dienern gewandt, „und Du, Navarro, vergiß nicht, daß ich für das Leben des französischen Generals und der in meinem Hause einquartirten Offiziere verantwortlich bin."

Vater und Tochter blieben allein.

Es schien indeß, als ob Donna Isabella plötzlich geahnt hätte, was ihr der Vater mittheilen wollte, denn kaum befand sie sich mit ihm allein, so wartete sie nicht ab, daß er sie anrede, sondern rief, ihm zuvorkommend, aus: „O, mein Vater! wie haben Sie nur so Ihr Leben in Gefahr bringen können, das doch Ihren Kindern gehört!"

Das Gesicht Don Manuel's verfinsterte sich bei diesen Worten, die eine Anspielung auf seinen Sohn enthielten und schmerzliche Erinnerungen in ihm erweckten.

„Meinen Kindern? sagst Du," antwortete er. „Habe ich denn noch ein anderes als Dich? Bist Du nicht mein Einziges und mein Alles?"

„Gnade, Vater!"

„Du rufst eine unselige Erinnerung in mir wach, die heute mehr als je mein Herz bluten macht. Nicht vermag ich die Schmach und den Schmerz zu überwinden! Während Obrigkeit, Priester, Bürger, kurz Jedermann für die Vertheidigung des vaterländischen Bodens kämpften, fehlte ein Einziger, mein Sohn! ein Morena de Bivar! Und Du bittest um Gnade für den Feigen, der mir Schande bereitet, für ihn, der, einer verbrecherischen Leidenschaft folgend, nicht an das Wohl seines Vaterlandes, nicht an die Gefahren, die seinem Vater und seiner Schwester drohen, denkt! Nein, nein! niemals! er verdient nur meinen Haß und meine Verachtung."

„Euren Haß, mein Vater! Kann denn das Vaterherz den Sohn hassen?"

„War ihm nicht ein Mittel geboten, sich bei mir wieder zu Ehren zu bringen?" rief Don Manuel bitter aus. „Er brauchte nur als Soldat, wie wir Alle waren, vor mir zu erscheinen und meine Verzeihung wäre ihm sicher gewesen."

„Er wird noch kommen."

„Dann ist's zu spät. Doch nein, er wird nicht wiederkommen. Ich habe keinen Sohn mehr und muß seinen Namen aus meinem Gedächtniß auslöschen . . . . Doch sprechen wir von Dir, mein theures Kind, dessen Glück ich begründen will."

Donna Isabella hielt sich noch nicht für besiegt, indeß schien ihr der Augenblick nicht geeignet für den Versuch, ihren Vater zu besänftigen.

„Mein Glück?" sagte sie bestürzt; „kann ich denn glücklich sein, ohne daß auch Sie es sind?"

„Komm, setze Dich hierher auf dieses Tabouret zu meinen Füßen, wie Du es als kleines Mädchen thatest, und höre mich ruhig an."

Damit setzte sich Don Manuel in einen großen Lehnstuhl, während Isabella seiner Weisung folgend auf dem Tabouret Platz nahm und ihre Blicke auf das Gesicht des Vaters richtete, wie sie es früher that, wenn er ihr von den Heldenthaten ihrer Vorahnen erzählte.

„Isabella," nahm Don Manuel das Wort, „das Glück aller jungen Mädchen, auch das Deinige, ist . . . ."

„Ist die Liebe eines Vaters wie Sie!" fiel Isabella lebhaft ein.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0002

Mais loco flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. Loco alter 148—151 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—200 Rm. nach Qualität bez., Futterwaare 140—150 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr — Rm. bez., gekünd. — Ctnr., Winterraps 300—320 Rm. bez., Winterrübsen 300—315 Rm. bez., Sommerrübsen — Rm. bez., Dottersaat — Rm. bez., Leinsaat — Rm. bez. — Rüböl still, gekünd. mit Faß — Ctnr., ohne Faß — Ctnr., Kündigungspreis mit Faß — Rm. bez., ohne Faß — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß 74,0 Rm. bez., ohne Faß 72,5 Rm. bez., pr. diesen Monat 72,3 Rm. bez., Jan./Febr. 72 Rm. bez., Febr./März — Rm. bez., März/April — Rm. bez., April-Mai 71,9 Rm. bez., Mai/Juni 71,8 Rm. G. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus wenig verändert, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 49,7 Rm. pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 49,7 Rm. bez., Febr./März — Rm. bez., März/April — Rm. bez., April/Mai 51,4—51,3—51,4 Rm. bez., Mai/Juni 51,7 Rm. bez., Juni/Juli 52,5 Rm. bez., Juli-Aug. 53,5 Rm. bez., Aug./Sept. 54,3 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % **ohne Faß**, loco 49,5 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 30,50—28,50, Nr. 0 28,50—27,50, Nr. 0 u. 1 27,00—26,00. Roggenmehl still, gekünd. 500 Ctnr., Kündigungspreis 19,85 Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat, Jan./Febr. u. Febr./März 19,85 Rm. bez., März/April 19,95 Rm. bez., April/Mai 20,00 Rm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 15. Januar. Weizen per 1000 Ko netto loco 200—213 M bz., geringer 160—190 M bz. u. Bf.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 152—160 M bz., russischer 145—150 M bz. u. Bf.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 180—196 M bz., Futtergerste 130—146 M bz. u. Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 140—156 M bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 154—156 M bz. Raps per 1000 Ko. netto loco 335 M Bf. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 15 M Bf. Rüböl per 100 Ko. netto loco 73,50 M bz., per Jan./Febr. 74 M Bf.; fest. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 49,30 M bz. u. Gd.; höher.

Breslau, d. 15. Januar. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Jan./Februar 47,70 bez., April/Mai 49,60 bez., Mai/Juni — bez. Weizen pr. Januar 195,00 bez. Roggen pr. Januar 131,00 bez., April/Mai 135,00 bez., Mai/Juni 137,00 bez. Rüböl pr. Jan. 71,50 bez. April/Mai 70,50 bez., Mai/Juni 70,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 15. Januar. Weizen pr. Frühj. 207,50 bez., Mai-Juni 208,50 bez. Roggen pr. Frühj. 140,00 bez., Mai/Juni 139,50 bez. Hafer pr. Frühj. — bez. Rüböl 100 Kiloar. pr. Jan. 72,50 bez., April/Mai 72,50 bez. Spiritus loco 47,60 bez., pr. Januar 47,70 bez., April/Mai 50,00 bez.

Hamburg, d. 15. Jan. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. April/Mai 211 Br., 210 G., Mai/Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 G. Roggen pr. April/Mai 152 Br., 151 G., Mai/Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 G. Hafer still. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco 75, pr. Mai pr. 200 Pfd. 74½. Spiritus flau, *pr. Jan. 39¾, Febr./März 40, April/Mai 40¾, Mai/Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 15. Jan. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Angeboten, auf Zeit voll $\frac{1}{32}$ d. billiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen Februar-März-Lieferung $6\frac{7}{32}$ d.

Petroleum. (Berlin, d. 15. Januar): Loco 27 M bz., pr. Jan. und pr. Jan./Febr. 25,3—4 M bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 11,20 Bf., 11,00 Gd., pr. Jan. 11,00 Gd., pr. Aug./Decbr. 12,60 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,35 bz. u. Bf., pr. Febr. 11,25 bz. u. Käufer, pr. März 11,35 Bf. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ Bf. pr. Jan. 28 bz., 29½ Bf., pr. Febr. 28½ Bf., pr. März 28¼ Bf., pr. Septbr. 30½ bz., 31 Bf. Weichend. — New-York (d. 14. Jan.): Petroleum in New-York 12, do. in Philadelphia 11⅝. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Goldagio 2⅛.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. Jan. Abends am neuen Unterhaupt 2,10, am 16. Jan. Morgens am neuen Unterhaupt 2,10 Meter. Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 15. Jan. Vormittags 1,38 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 15 Jan. 0,94 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Jan. Am Pegel 0,88 über 0. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. Jan. 145 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 15. Januar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief im Allgemeinen in recht fester Haltung. Die fremden, besonders Londoner Notirungen trafen recht günstig ein und boten Veranlassung, die Course auf internationalem Gebiet nicht unerheblich heraufzusetzen. Hierdurch wie durch regere Geschäftsthätigkeit griff auch auf dem lokalen Markt eine energische Befestigung und steigende Coursbewegung Platz, die erst gegen Schluß einer durch Realisationen verursachten Abschwächung wich. Im Allgemeinen aber bleibt als Resultat des heutigen Geschäfts eine wesentliche Coursbewegung der Spekulationspapiere zu verzeichnen. — Der Kapitalsmarkt wies für inländische sowohl wie fremde festen Zins tragende Papiere gute Festigkeit und theilweise größere Regsamkeit auf. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig und zumeist fest. Der Geldstand erhält sich flüssig; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3 % diskontirt. — Auf internationalem Gebiet standen Oesterreichische Creditactien im Vordergrunde; dieselben gingen auf erheblich erhöhtem Niveau bei schwankenden Coursen lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden wurden zu höheren Coursen ziemlich lebhaft gehandelt. — Von fremden Fonds gewannen Russische Anleihen ca. 1 % und waren recht belebt; auch Italiener und Oesterreichische Renten konnten etwas an Courswerth gewinnen bei mäßigen Umsätzen.

Deutsche und Preußische Staatsbahn, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe sowie Prioritäten hatten in recht fester Haltung theilweise gute Umsätze für sich; neu eingeführte 4%ige Pfandbriefe wurden mit 96,25 notirt. — In Eisenbahnaktien entwickelte sich ruhiges Geschäft in fester Haltung; Rheinisch-Westfälische Bahnen erscheinen etwas höher, wie auch Berlin-Anhalt, -Hamburg, -Görlitz, Thüringer, Schlesische Eisenbahndevisen &c. etwas anziehen konnten. Rumänische Eisenbahnaktien gewannen 2 %. — Bankaktien und Industriepapiere waren zumeist fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Laurahütte höher und lebhaft.

Leipziger Börse vom 15. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000—1000 M 4 % 95,15 bz., do. v. 500—200 M 4 % 95,25 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe 1876 v. 5000—1000 M 3 % 72,35 bz. u. G., do. v. 500 M 3 % 72,35 bz. u. G., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3 % 96 B., do. v. 200—25 ₰ 3 % 96 B., do. von 1855 von 100 ₰ 3 % 82,50 bz., do. von 1847 von 500 ₰ 4 % 97,60 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4 % 97,10 bz., do. von 1869 von 500 ₰ 4 % 96,75 G., do. von 1852—1868 v. 100 ₰ 4 % 97,50 bz., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4 % 97,60 B., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4 % 97,75 B., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4 % 97,50 G., do. v. 500 ₰ 5 % 104,50 G., do. v. 100 ₰ 5 % 105 B., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½ % 88 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ₰ 4 % 96,75 G.

Berliner Börse vom 15. Januar.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,15 bz
London	1 L. S.	8 T.	3	20,395 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	2	81,00 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	170,10 bz
Petersburg	100 SR	3 W.	5½	208,00 bz
Warschau	100 SR	8 T.	5½	208,40 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4½ %, Lombard 5½ %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	— —	Oesterr. Banknt.	170,30 bz
Napols'dor	16,20 bz	do. Silberg.	176,25 bz
Dollars	4,185 G	Russ. Banknot.	208,70 bz
Imperials	16,65 G		

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,10 bz	
Consolidirte Anleihe	4½	104,25 bz	
do. de 1876	4	95,00 bz	
Staats-Anleihe	4	95,00 bz	
do. 1850/52	4	99,00 bz	
Staatsschuldscheine	3½	92,60 bz	
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	136,90 bz	
Pfandbriefe: Landschaftl. Central.	4	94,75 G	
Kur- u. Neumärkische	4	94,90 bz	
Ostpreußische	4	94,90 bz	
do.	4½	101,50 bz G	
Pommersche	3½	83,50 bz	
do.	4	94,90 bz	
do.	4½	101,90 bz	
Posensche, neue	4	94,30 bz G	
Sächsische	4	94,80 bz	
Schlesische	3½	85,00 G	
Westpreuß., rittersch.	3½	83,25 bz	
do. do.	4	95,60 G	
do. II Ser.	5	103,50 bz	
do. do.	4½	100,90 bz G	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	95,40 bz	
Pommersche	4	95,20 bz	
Posensche	4	95,20 B	
Preußische	4	95,40 bz	
Rhein. u. Westfäl.	4	97,40 bz	
Sächsische	4	96,25 G	
Schlesische	4	96,00 B	
Sächs. 1876 Rente	3	72,25 bz	
Bad. Pr.-Anl. 67	4	119,80 bz G	
do. 35-Fl.-Loose	—	136,50 B	
Baier.-Präm.-Anl.	4	120,90 bz	
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	83,75 bz	
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	109,40 bz	
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	116,25 bz	
Lübecker Prämien-Anl.	3½	170,00 G	
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,90 bz	
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	136,00 bz	
Ausländische Fonds.		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,60 G	99,60
Oesterreichische Gold-Rente	4	63,90 bz G	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	54,25 G	
do. Silberrente	4⅕	56,80 bz B	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	292,50 bz	
do. 1860 Loose	5	107,50 B	
do. 1864 do.	—	249,00 bz G	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	70,50 B	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	96,90 bz	
Italienische Rente	5	72,75 bz G	
Russ. Engl. Anl. 71/72/73	5	80,30 bz G	
Russ. Boden-Cred.	5	73,25 bz	
do. Pr.-Anl. 64	5	148,00 bz G	
do. do. 66	5	148,00 bz G	
Türkische Anleihe 65	5	9,75 B	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	101,60 G
Unk. Pf. d. Prß.-Hyp. A. Bk.	5	97,25 G
Uk. H. P. Pr. Bod.-C. rz. 110	5	102,00 G
do. do. do. 100	5	100,75 bz
Hyp.-Schldsch.	5	99,50 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	96,75 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	99,50 bz G
Kdb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,00 G
Unk. do rückz. à 100	5	100,50 bz G
do. do. rückz. à 110	5	107,25 bz
do. do. do.	4½	— —
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	100,00 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	106,25 G
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,75 G
do. do.	4½	97,90 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	— —

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Disconto	5⅖	—	69,75 G
Amsterdamer Bank	4½	—	83,10 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	—	32,50 bz G
Bergisch-Märk. Bank	3	—	82,50 G
Berliner Cassenverein	10 7/12	—	148,00 G
do. Handelsgesellsch.	0	—	72,00 bz
do. do. junge	0	—	72,00 bz
Braunschweiger Bank	5	—	80,00 bz G
do. Creditbank	4	—	73,75 bz
Breslauer Discontobank	4	—	59,25 B
Coburger Creditbank	4½	—	67,00 B
Darmstädter Bank	6	—	105,00 bz B
do. Zettelbank	5¼	—	95,75 G
Dess. Creditbank, neue	5½	—	— —
do. Landesbank	9	—	108,00 bz G
Deutsche Bank	6	—	90,10 bz G
do. Genossensch.	5½	—	82,75 bz G
Disconto-Command.	4	—	140,20 bz
Geraer Bank	2	—	71,10 bz G
Gewerbebank Schuster	0	—	1,00 bz B
Hannoversche Bank	5 14/15	—	101,10 etw bz G
Hyp.-B. (Hübner)	12 4/5	—	100,40 bz
Leipziger Creditanstalt	6	—	103,00 G
Magdeburger Bankverein	5	—	81,00 B
Meininger Creditbank	2	—	71,60 G
Norddeutsche Bank	8	—	135,00 G
Nordd. Grundcredit	8	—	86,75 bz G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	—	378à77à83
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	—	95,50 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	—	116,00 bz
Reichsbank [4½	6½	—	156,00 bz G
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	—	100,50 bz G
Schlesischer Bankverein	5	—	77,75 B
Thüringer Bank	0	—	76,00 bz
Weimarische Bank	0	—	43,00 bz
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	5½	—	102,50 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	4	0	26,50 bz
do. Böhmisches	9	—	101,00 bz G
do. Bock	1½	0	21,50 bz
do. Königstadt	0	0	14,00 G
do. Tivoli	7	0	50,00 bz G
do. Unions	6¼	—	36,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	7,75 B
Dessauer Gas	13⅓	—	162,00 G
Eisenbahnb Berliner [fr.	—	—	640,00 G
do. Görlitzer	1¾	—	46,00 G
do. Oberschlesische	0	—	25,75 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	—	45,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	25,00 B
Magdeburger SpritFabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	—	— —
do. Egels	0	—	12,25 bz G
do. Freund	0	—	17,25 G
do. Hallesche	8½	—	— —
do. Hannoversche	0	—	12,00 bz B
do. Schwarzkopff	3	—	81,50 G
do. Wöhlert	0	—	7,00 G
do. Zeitzer	0	—	19,00 G
Omnibus-Gesellschaft	7	—	92,00 G
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	—	98,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	16,50 G
Bochum Bergw. A.	9	—	110,00 B
do do. B.	7	—	96,00 G
do. Gußstahlfabrik	0	—	23,50 G
Bonifacius	0	—	31,75 bz G
Borussia Bergwerk	0	—	77,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	21,50 bz G
Centrum	0	—	— —
Dortmunder Union	0	—	4,30
Duxer Kohlenverein	0	—	14,00 G
Gelsenkirchener	7½	—	85,75 bz
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	54,00 G
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	69,75 B
Hibernia	1½	—	42,50 B
Hörder Hüttenverein	0	—	24,00 bz B
Köln-Müsener Bergw.	—	—	11,50 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	68,00 bz G
König Wilhelm	0	—	17,50 G
Lauchhammer	0	—	15,10 G
Louise Tiefbau	0	—	23,30 bz G
Magdeburger	7	—	115,00 B
Marienhütte	6	—	56,00 G
Mechernicher	9	—	148,00 G
Menden, Schwerte	4	—	53,00 G
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	23,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	36,00 G
do. do. B.	0	—	21,60 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	44,00 bz
Schles. Zinkhütten	7	—	80,40 bz
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	—	89,50 bz
Thale, Eisenwerk	1⅔	—	30,50 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	15,00 B
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1	—	18,00 bz G
Altona-Kieler	8	—	127,00 bz G
Bergisch-Märkische	3¾	—	70,75 bz
Berlin-Anhalt	6	—	83,75 etw bz G
Berlin-Dresden	0	—	8,70 bz G
Berlin-Görlitz	0	—	13,50 bz G
Berlin-Hamburg	11	—	171,00 G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	—	75,00 bz G
Berlin-Stettin	8,9	—	105,75 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5	—	61,25 G
Cöln-Mindener	5¼	—	86,50 bz G
Halle-Sorau-Gubener	0	—	13,10 bz G
Hannover-Altenbekener	0	—	11,50 bz
Märkisch-Posener	0	—	16,50 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	—	103,90 bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,50 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,25 bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅖	—	118,75 bz G
do. B. gar. [3½	9⅖	—	112,00 bz
Ostpreußische Südbahn	0	—	33,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	6⅖	—	93,25 bz
Rheinische	7½	—	103,25 bz
do. B. gar.	4	—	92,40 bz B
Rhein-Nahe	0	—	8,90 bz
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,00 bz B
Thüringer A.	9¼	—	115,25 bz B
do. B.	4	4	90,40 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,25 bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	—	36,75 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	—	27,00 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	—	33,25 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	—	23,50 bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	—	71,10 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	66,75 bz G
do. C. [5	5	5	95,75 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	1½	—	35,50 B
Ostpreuß. Südbahn [5	5	—	84,25 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	—	103,75 bz G
Weimar-Gera [5	0	—	13,50 bz G
Saalbahn [5	0	—	16,00 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	—	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,8	—	114,90 bz
Aussig-Teplitz	10	—	125,40 bz
Böhm. Westbahn 5% gar. (5	6	—	74,75 bz
Elisabeth-Westbahn gar (5	5	—	69,20 bz G
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	—	104,75 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—	79,30 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅖	—	435,50à7à6,50
do. Nordwestbahn [5	5	—	188,00 bz
do. B. [5	0	—	83,25 G
Rumänier	0	—	26à26,75à25,75 bz
Russ. Staatsb. gar. [5	6,95	—	112,25 bz G
Südost. (Lomb.)	0	—	133à2à3 bz
Turnau-Prager	3	—	35,50 bz
Warschau-Wien	6⅖	—	149,50 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berlin u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4½	90,50 etw bz G
do. II. E.	5	98,10 bz
do. III. E.	5	97,00 B
Berg.-Märk. I. S.	4½	100,50 II. 100,00
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	85,10 bz
do. III. S. B. do.	3½	85,10 bz
do. IV. S.	4½	100,00 bz
do. V. S.	4½	99,50 VI. 99,50
do. VII. S.	5	103,00 G
do. VIII. S.	4	98,00 bz
do. IX. S.	5	103,75 G
do. Aach.-Düss. III. S.	4	— —
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	98,50 B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,00 B
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Görlitz	5	100,00 bz G
do. Lit. B.	4½	80,00 B
Berlin-Hamb. I. E.	4	93,75 G
Berl.-Ptsd.-Mgd. A. u. B.	4	93,50 B C. 92,30
do. D.	4½	98,20 bz E. 97,25
do. F.	4½	96,40 B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,10 bz G
do. III. Em. do.	4	93,10 bz G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	102,10 B
do. VI. Em. do.	4	93,10 G
do. VII. Em.	4½	99,60 bz G
Bresl.-Schw.-Fr. E. u. F.	4½	97,00 G
do. Lit. K.	4½	92,00 bz G
do. 1876	5	101,00 B
Cöln-Minden I. Em.	4½	100,25 G
do. II. Em.	5	103,50 bz
do. do.	4	92,50 G
do. III. Em.	4	92,75 B
do. do.	4½	99,90 B
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,00 bz G
do. V. Em.	4	— —
do. VI. Em.	4½	98,40 bz VII. 98,00
Halle-Sor.-Gub. gar.	4½	101,25 bz G
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	93,00 bz B
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,75 G
do. do. v. 1865	4½	98,50 B
do. do. v. 1873	4½	98,00 B
Magdebg.-Wittenberge	4½	98,25 bz G
do. do.	3	74,50 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	100,60 bz
do. do. Lit. B.	4	86,50 bz G
Mainz-Ludwigshafen	5	103,30 bz
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,50 B
do. II. Ser. à 62½	4	94,75 G
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,00 B
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	85,00 G
do. C.	4	92,00 D. 92,00
do. E.	3½	85,10 bz B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,20 B
do. von 1869	5	103,50 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	98,00 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,30 G
do. Stargard-Posen	4	92,50 G
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	100,50 B
Rechte Oderufer Pr.	4½	99,00 B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,50 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,50 G
do. do. v. 1865	4½	99,50 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,50 B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	100,50 B
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	100,25 B

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	5	54,00 etw bz G
do. do. neue	5	44,00 bz G
Dux-Prag	fr.	17,20 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	85,90 bz
do. do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. do. gar. III. Em.	5	82,20 bz G
do. do. gar. IV. Em.	5	81,50 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	59,70 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	64,30 G
do. do. 1872er gar.	5	63,10 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	65,00 bz
do. do. II. Em.	5	63,90 bz G
do. do. III. Em.	5	59,60 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	328,75 bz G
do. neue gar.	3	310,20 bz
do. do. neue II. E.	5	96,25 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	72,60 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	63,50 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	235,30 bz
do. do. neue gar.	3	235,90 bz
do. do. Obl. gar.	5	78,20 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	55,50 bz G
do. Ostbahn gar.	5	53,70 bz
Charkow-Asow. gar.	5	83,60 G
do. in £ à 20,40 M gar.	5	76,90 B
Chark-Krementschug gar.	5	79,50 bz
Jelez-Orel gar.	5	81,25 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	86,25 bz G
Koslow-Woronesch gar.	5	91,50 etw bz G
Kursk-Charkow	5	83,50 bz G
Kursk-Kiew gar.	5	91,80 bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	98,00 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	84,75 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	93,00 bz G
Rybinsk Bologoye	5	82,80 bz
do. II. Em.	5	74,75 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	83,75 G
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	94,00 G
do. III. Em.	5	91,00 bz G

Leipziger Börse vom 15. Januar.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	99,25 G
do. von 1874	5	96,50 B
Böhmische Nordb. 1871	5	51,50 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	86,00 B
Buschtiehrader, alte	5	66,40 bz G
do. von 1871	5	59,00 G
do. von 1872	5	54,50 G
Graz-Köflacher von 1872	5	43,00 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	70,10 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	77,50 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,25 G
do. do.	5	101,40 G
do. Emss. 1875	5	103,50 G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze, **große Steinstraße Nr. 22**, ein

Uhren-Geschäft,

verbunden mit einem **Atelier** für alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Arbeit und billige Preise mir das Wohlwollen eines hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

Indem ich noch auf die **neuesten Muster** besonders aufmerksam mache, zeichne Hochachtungsvoll

C. Marschall, Uhrmacher.

Tarlatan in den schönsten Farben à St. (15 Meter) für **6 Mark,**

Ball-Atlas

per Meter **80—90 Pfg.,**

Tarlatan mit Gold gestickt,

Blumen, ganze Kleidergarnirungen,

als auch einzelne **Bouquets**

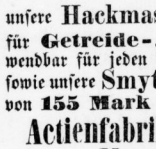
von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** empfiehlt

J. Schmuckler.

Wir empfehlen unsere **Drillmaschinen**, ferner unsere **Hackmaschinen Patent Landsberg,** für **Getreide-, Rüben- und Kartoffel-Cultur,** verwendbar für jeden Reihenabstand bis zu 4½ Zoll herunter, sowie unsere **Smyth'schen Pferdehacken,** letztere von **155 Mark** an. Hochachtungsvoll

Actienfabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg.

Landsberg,
Reg.-Bez. Merseburg. R. Weiske.



Freitag den 18. d. M. erhalte ich einen Transport schöner Dänischer Ackerpferde und Anfang Februar 40 Stück **Belgische** Arbeitspferde; dies meinen Kunden zur gefl. Nachricht. ***Max Welsch,***
Magdeburger Str. 26.

Sonntag den 20. d. M. treffe ich mit einer großen Auswahl der besten Ardenner und Dänischen Spannpferde sowie Mecklenburger Reit- und Wagenpferde ein.

Robert Herold,
Eisleben.

Freitag den 18. Januar treffe ich mit einem Transport Dänischer Pferde I. Klasse in Querfurt in Hollnack's Hôtel ein und halte damit Sonnabend und Sonntag zum Verkauf. ***W. Trautmann,***
Gatterstedt.

Nächsten Sonnabend u. Sonntag, den 19. u. 20. d. M., halte ich mit einer großen Auswahl der besten Ardenner und Dänischen Pferde im Gasthof „zur Tanne" in **Querfurt** zum Verkauf.

Wallhausen. **Wilhelm Stock.**

Juristische Arbeiten fertigt unter Diskretion mit Sachkenntniß **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25.

Pr. Loose 1/1 Cl. 1/4 75 ℳ, 1/8 Anth. 30, 1/16 15, 1/32 8, 1/64 4. **Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Hadern.

Alle Arten, sortirt und unsortirt, kauft stets zu hohen Preisen gegen Cassa. [H. 3100 b.

E. M. Barth in Chemnitz, Sortir-Anstalt.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Den **ersten** der diesjährigen Vorträge zum Besten unsers Vereins am **Donnerstag** den **17.** d. M. Abends **6** Uhr **im Volksschulsaale** wird Herr Professor Dr. **Heydemann** halten, über

Tizian.

Indem wir zu reger Theilnahme hierdurch ergebenst einladen, bemerken wir noch, daß Abonnements-Karten zu allen sechs Vorlesungen zu **3** Mark, sowie Tagesbillets zu **1** Mark, welche am Eingang des Saales vorzuzeigen resp. abzugeben sind, in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon** zu haben sind.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag den 17. Januar Vortrag des Herrn Dr. med. **L. Hollaender** über:

„Land und Leute am Oranje-Flusse".

Aux Caves de France,

Weinhandlung und Weinstuben

zur Einführung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.

Atteste des vereideten Chemikers stehen stets zur Verfügung und zur Einsicht meiner Abnehmer.

Verantwortlichkeit zu jeder Zeit für die bei mir oder meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen von 1/1 u. 1/2 Liter.

Nimes. **Maison Oswald Nier.** Marseille.

48. Jerusalemerstraße **BERLIN** Jerusalemerstraße 48.

Breslau, Schweidnitzerstadtgraben 13. Dresden, Wettinerstr. 11. Stettin, Große Domstr. 20.

Filialen in Deutschland:

Berlin bei Hrn. G. Töpffer, Potsdamerstr. 36.
Charlottenburg bei Hrn J. Bönisch, Wiener Café.
Dresden-Altst., b. Hrn. O. Lindner, Pirnaischestr. 41.
Dresden-Altst., b. Hrn. C. Glöckner, Gr. Schiessgasse 14.
Dresden-Neust., b. Hrn. Georg Richter, Königstr. 19.
Ballenstedt a. H. b. Hrn. A. Grossmann.
Bautzen bei Hrn. J. G. Klingst Nchf.
Bitterfeld i. Pr. b. Hrn. Guido Kongehl.
Bromberg i. Pr. bei Hrn. E. Meires.
Chemnitz i. S. b. Hrn. Jul. Oeser, Agent.
Cottbus i. Pr. b. Beamten-Consumverein.
Dahlen b. Leipzig bei Hrn. G. Schöbel.
Dippoldiswalde b. Hrn. August Prenzel.
Dramburg i. Pr. b. Hrn. A. F. Schröder.
Frankenberg i. S. bei Hrn. Otto Schiebold.
Frankfurt a/O. bei Hrn. Julius Stern.
Freiberg i. S. bei Hrn. J. Starke.
Görlitz i. Pr. b. Hrn. Adolph Schlegel.
Grossenhain i. S. b. Hrn. G. Pfefferkorn.
Halle a/S. b. Hrn. Wilh. Gebhardt, Magdeburger Strasse 51.
Jüterbogk i. Pr. bei Hrn. Th. Hartig.
Kamenz i. S. bei Hrn. Clemens Kahnt.
Kolberg i. Pr. bei Hrn. H. E Pächter, Nachf. G. Moses.
Krippen a. E. bei Hrn. Carl Heinze.
Lockwitz b Dresd. b Hrn. Carl Seifert.
Lübben i Pr. b. Hrn. C. H. Kossobutzki.
Meissen i. S. bei Hrn. Bernh. Arnold.
Neusalza i. S. bei Hrn. A. Wex.
Niederlössnitz b. Hrn. Friedr. Dittmar.
Nossen i. S. bei Hrn. Rud. Junghanss.
Oschatz i. S. bei Hrn. August Nebel.
Osnabrück, Gasthof z. deutsch. Adler, L. Wilkiens Ww., Bierstr. 14.
Pförten i. Laus. bei Hrn. M. Euchler.
Pirna a. Elbe bei Hrn. Hermann Poy.
Poln. Lissa i. Pr. b. Hrn. S. A. Scholtz.
Potsdam bei Hrn. Hermann Otto.
Pulznitz b. Herrn W. O. Liebscher, Rathskeller.
Rosswein i. S. b. Hrn. Robert Richter.
Sonnenburg bei Frankfurt a/O. bei Hrn. Aug. Berendts.
Sternberg N. M. b. Hrn. M. Grünenthal.
Vietz a. Ostbahn bei Hrn. C. Liebow.
Weissenburg bei Nürnberg bei Hrn. W. M. Schmuck.
Zittau i. Sachsen bei Hrn. Oscar Menschner.

Filialen in der Schweiz:

Fribourg, Hôtel Zaeringerhof.
Gsteigviller b. Interlaken, Haeseler-Bohren (Pension schönfels).
Interlaken, Hôtel Victoria.
Lauterbrunnen b. Interlaken, C. Gurtner (Hôtel Steinbock).
Mürren bei Interlaken, C. Gurtner (Hôtel des Alpes).
St. Beatenberg b. Interlaken, Pension R. Krähenbühl, Pfarrer.
do. T. G. Feuz, Wirth.
St. Gallen, Flegler, Wirth a. d. Freudenberg.

Preis-Courant.

	Preise per Liter excl. Flasche bei den Hauptgeschäften und den Filialen in Berlin, Dresden, Breslau, Stettin. Mark.	Pf.	Preise per Liter excl. Flasche bei meinen sämmtlichen Niederlagen in Deutschland. Mark.	Pf.
Garrigues, roth u. weiß. (etwas herb)	1	20	1	30
Clairette, „ „ „ (mild)	1	40	1	50
Baisse, weiß, naturfüß, echter Muscat-Trauben-Geschmack	1	80	1	90
Plaines du Rhône, roth, mild und Verbauung fördernd	1	80	1	90
Grès, roth naturfüß; weiß naturmilde; auch Kranken oder Reconvalescenten empfohlen	2	20	2	30
Chateaux Bagatelle, roth, kräftig	2	60	2	80
Chateaux des deux Tours, roth und weiß feines Bouquet	3	—	3	20
Malaga	4	—	4	20
Madère	4	—	4	20
Muscat de Frontignan	3	50	3	70
Muscat Rougenoir	3	50	3	70
Cognac	3	50	3	70

Bemerkungen.

Sowohl Baisse, als auch Grès roth und weiß, naturfüße und für Kranke und Reconvalescenten sehr empfehlenswerthe Weine, müssen kalt und stehend aufbewahrt werden und halten sich in Flaschen nur ca. 14 Tage. Wir übernehmen daher bei Lieferungen außer dem Hause **keine Garantie** bezüglich der Haltbarkeit dieser drei Sorten.

Alle meine übrigen Weine gewinnen an Qualität, je länger sie liegend lagern, setzen jedoch wie jeder andere Naturwein ab, in Folge dessen gebeten wird, beim Eingießen die nöthige Vorsicht zu gebrauchen.

NB. Dringend bitte ich, beim Bezug meiner Weine diejenigen Flaschen als unecht zurückzuweisen, welche entweder gar kein Siegel, oder eine Verletzung meines Namenssiegels haben.

Tüchtige Wirthe, Weinstubenbesitzer oder Geschäftsleute, welche auf die Uebernahme von Filialen für den Verkauf resp. zur Einführung meiner Weine in denjenigen Städten, wo solche noch nicht sind, reflectiren, belieben sich an mein Haus zu wenden, um die Bedingungen zu erfahren.

Das geehrte Publikum bitte ich, mich in meinen Unternehmungen durch Bestellungen oder Besuch in meiner Weinstube nach Kräften unterstützen zu wollen und zeichne

Achtungsvoll

Oswald Nier.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 20. Januar findet der letzte **Familienball** statt, vorher großes **Extra-Militär-Concert.** Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Der Vorstand.

---

2 St., 2 K. nebst Zubehör zu vermiethen Fleischergasse Nr. 16. Daselbst ist immer Reisefuhrwerk zu haben.

Ein Primaner wünscht Nachhülfestunde in Mathematik zu ertheilen. Wer? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Vacante Lehrerstelle.

Die sechste Lehrerstelle an hiesiger Stadtschule wird mit dem 1. April d. J. vacant. Mit derselben ist der Kirchendienst in Woltersdorf verbunden. Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von **961 ℳ 32 ₰** incl. **60 ℳ** Miethsentschädigung verbunden.

Qualifizirte Bewerber wollen sich schleunig bei uns schriftlich unter Beifügung der Zeugnisse melden.

Zahna, d. 14. Jan 1878.

Der Magistrat.

Meine Abdeckerei nebst concessionirter Roßschlächterei mit den dazu gehörigen Räumen will ich sofort verkaufen.

Schillinger,
Abdeckerei- u. Roßschlächtereibesitzer in Merseburg.

Wichtig für Haus-, Garten- u. Mistbeetbesitzer! Unfehlbares Mittel zur Vertilgung resp. Fernhaltung der Regenwürmer, Keller- u. Gartenschnecken. Giftfrei in Pulverform. In 1/2 Klo.-Pack. mit Gebr.-Anw. gegen Einf. v. 50 Pf. in Marken. (H. 5167.)

E. Gloss in **Gr.-Wanzleben;** garantirt.

Verblend-Steine.

In der Baubranche bewandert und gut eingeführt, suche den Verkauf guter Verblendsteine für Magdeburg u Umgegend gegen Provision zu übernehmen. Off. sub C. 553 freo. an **Rud. Mosse, Magdeburg** erbeten.

Zum 1. April suche einen Oeconomie-Lehrling aus anständiger Familie. **Drache,**
Rittergut Oppershausen bei Mühlhausen i/Thür.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. April einen Lehrling.
Hermann Fahlberg.

Ein tüchtiger Schmied, der selbständig arbeiten kann, sucht Stelle. Gefäll. Offert. sub J. 9. an **Robert Braunes** Annoncen-Büreau — Leipzig.

Sonnabend u. Sonntag stehen **große und kleine Thüringer Landschweine (halbenglische Rasse)** zum Verkauf im Gasthof zum **gold. Pflug** in Halle. **Buch & Rolle.**

Gesucht

ein **Schwarz-Schimmel,** Stute od. Wall., fehlerfrei, 4- bis 6jährig, 172 cm. hoch, zugfestes Wagenpf. Offerten abr. A. N. 1878 postlagernd Saalfeld a/S.

Stelle-Gesuch.

Ein in allen Culturen der Gärtnerei erfahrener Gärtner sucht zum 1. März oder April eine Privatstelle, auch ist selbiger nicht abgeneigt, etwas Jagd zu übernehmen. Gefl. Offerten beliebe man A. B. postlagernd Siebenlehn im Kgr. Sachsen zu senden.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. Januar.

Zum 2ten Male:

Flamina, oder **die Tochter des Höllenfürsten.**

Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen u. 1 Vorspiel von Mannstedt.

[**Opernpreise.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an **Hugo Wetzel** u. Frau.

Plagwitz, d. 14. Jan. 1878.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach längerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser geliebter Bruder, der Königl. Kanzleirath **Werkmeister;** er folgte seinen 5 Kindern in die Ewigkeit nach. Tiefbetrübt zeigen wir dies Freunden und Verwandten an.

Merseburg, den 14. Jan. 1878.

Die hinterlassene Wittwe und Schwestern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 14 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Donnerstag den 17. Januar 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, d. 17. Januar.

1318. Gest. Erwin von Steinbach, deutscher Baumeister.
1600. Geb. Calderon de la Barca, spanischer Dichter, zu Madrid.
1701. Stiftung des schwarzen Adlerordens durch Friedrich III. von Brandenburg.
1706. Geb. Benjamin Franklin, Staatsmann und Schriftsteller, auf Governors-Eiland bei Boston.
1863. Gest. Horace Vernet, französischer Maler, zu Paris.

Zur Revision und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung.

BAC. Der Reichstag hat sich in seiner vorigen Session auf Grund von Interpellationen und Anträgen, die von verschiedenen Seiten eingebracht worden waren, mit einer Reihe von Fragen beschäftigt, welche sich auf die Gewerbeordnung beziehen. Es ist dabei als die Ansicht einer überwiegenden Mehrheit zu Tage getreten, daß verschiedene Abschnitte der Gewerbeordnung eines weiteren Ausbaues oder einer Ergänzung bedurften und zwar wurden als solche diejenigen bezeichnet, welche vom Lehrlingswesen, von der Arbeit der Frauen und Kinder in den Fabriken und von den gewerblichen Schiedsgerichten handeln. Gegen die gleichzeitigen Versuche, das der Gewerbeordnung zu Grunde gelegte Prinzip der Gewerbefreiheit umzustürzen und auf die Einrichtungen des früheren Zunftwesens zurückzugehen, hat sich nicht blos die Mehrheit des Reichstags, sondern haben sich auch die Regierungen ausgesprochen. Die Vorlagen, welche behufs einer Abänderung der Gewerbeordnung und behufs Einsetzung von Gewerbegerichten von Seiten des Reichskanzlers dem Bundesrathe zugegangen sind, werden daher unter den oben hervorgehobenen Gesichtspunkten, die auch während der nächsten Session für die Mehrheit des Reichstages die maßgebenden sein werden, einer Prüfung zu unterziehen sein. Da das Bedürfniß nach einer derartigen Revision, beziehungsweise Ergänzung der Gewerbeordnung, so zu sagen, allgemein anerkannt ist, so wird es sich wesentlich darum handeln, zu untersuchen, einmal inwieweit die einzelnen Bestimmungen der betreffenden Vorlagen mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit in Einklang stehen oder etwa davon abweichen — was kaum zu besorgen steht — und zweitens, ob sie dem Zwecke, der dadurch erreicht werden soll, in der besten Weise Befriedigung verschaffen oder aber durch andere zweckmäßigere zu ersetzen sind. Eine Ausdehnung der Revision auf andere Theile der Gewerbeordnung, als die in der Vorlage berührten, wird vielleicht von der einen oder anderen Seite beantragt werden; es ist aber nach den Andeutungen, mit welchen die „Provinzial-Correspondenz" die Einbringung der beiden Vorlagen in den Bundesrath begleitet, nicht anzunehmen, daß die Regierungen bereit sein werden, zur Zeit darauf einzugehen. Immerhin würde die Diskussion von Anträgen, welche behufs Ausdehnung der Revision auf andere Theile der Gewerbeordnung gestellt werden möchten, für eine Fortsetzung der Revisionsarbeit in späterer Zeit ein schätzbares Material zu liefern im Stande sein, vorausgesetzt, daß sich diese Anträge im Einklang mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit befinden und sich somit innerhalb der Grenzen einer Revision halten. Wir glauben dagegen voraussetzen zu dürfen, daß gegen alle Anträge, welche unter dem äußeren Schein einer Revision nur eine Reaktion auf dem Gebiete der gewerblichen Verhältnisse bezwecken, sich eine große Mehrheit des Reichstags mit Entschiedenheit aussprechen wird.

Zu den Agitationen gegen Bismarck.

Dem bereits erwähnten „Offenen Briefe" Heinrich Joachim Gehlsen's an Freiherrn v. Loë, einer 36 Seiten enthaltenden Brochüre, entnehmen wir noch folgende interessante Stellen:

Sie gingen Anfangs März nach Italien und von dort direkt nach London, um sich Ihrer Aufgabe, gegen den Fürsten Bismarck zu agitiren, zu entledigen, d. h. um die katholische Partei des Englischen Parlaments zu einer demonstrativen Kundgebung in der Affaire des früheren Deutschen Botschafters, des Herrn Grafen Harry von Arnim zu veranlassen." . . . — . . . . „Es gelang Ihnen, das Mitglied des Unterhauses, Mr. O'Sullivan zu bewegen, am 23. März 1876 die fragliche Interpellation anzumelden und der Erfolg war zweifellos ein günstiger für Arnim sowohl als namentlich für die ultramontane Partei." . . . — . . . „Während Ihrer Anwesenheit in Berlin erfuhr ich erst von Ihnen, woher die Mittel für die Fortbetreibung unseres Blattes fließen sollten und obschon Sie damals noch versicherten, dieselben würden privatim aufgebracht, giebt mir doch meine spätere Erfahrung die Ueberzeugung, daß dieselben einem Fond entnommen werden sollten, der unter derselben Verwaltung steht, welche nicht nur die nationale, sondern auch die internationale Parole des Tages ausgiebt und zwar in einer so ausgiebigen Weise, daß in Bezug auf Reptilienthum Berlin und Rom einander nichts vorzuwerfen haben." . . . — . . . „Wenn ich mich nicht täusche, so glaube ich damals eine Art von Vorstellung mir darüber gemacht zu haben, daß die Familie v. Arnim, deren hervorragendste Mitglieder ich als meine Mitarbeiter zu verzeichnen die hohe Ehre hatte, vielleicht Etwas thun würden. Ich wandte mich daher noch Nizza mit einer Bitte und erhielt die Antwort, daß in ca. 14 Tagen meiner Gattin eine Summe Geldes zugestellt werden würde. Der Schluß des Briefes lautete etwas mysteriös: „Ihre Geschichte ist hier bekannt und wird richtig beurtheilt." Nach vier Monaten erhielt meine Gattin 320 Mark durch Herrn v. Arnim-Schlagenthin. „Ehre, dem Ehre gebührt!" . . . Den Schluß der Broschüre bildet folgendes Geständniß: . . . „Damit, Herr v. Loë, lehne ich jede Bundesgenossenschaft ab mit dem schleichenden Verrath und der heimlichen Conspiration und wenn meine Ungeschicklichkeit in diesen Dingen wirklich die Maschen des Netzes zerrissen, in welchem der große Fisch gefangen werden sollte, so bedauere ich dies zwar unendlich in Ihrem Interesse, bin aber doch der Ansicht, daß, um auf solcher Basis mit Erfolg arbeiten zu können, man sich nicht eigensinniger Journalisten, sondern geschulter Meuchelmörder am sichersten bedient. Wir paßten nicht zu einander. Sie haben sich dafür bitter an mir gerächt; aber Sie haben mich nicht vernichten können, Dank denjenigen persönlichen Freunden, welchen gegenüber es einer politischen Abrechnung meinerseits nicht bedarf. Ich kann Sie gleichfalls nicht vernichten, — dazu reichen meine Kräfte nicht aus; aber ich kann dafür sorgen, daß man Ihnen in Zukunft in anständiger Gesellschaft nicht mehr begegnet." . . .

Berlin, den 15. Januar.

Die Ernennung des Generals v. Goeben zum Specialvertreter des Kaisers bei der bevorstehenden Vermählung des Königs Alfons von Spanien mit seiner Cousine, der Prinzessin Mercedes, ist wohl mit Rücksicht auf die genaue Bekanntschaft des Generals v. Goeben mit Spanien und den spanischen Verhältnissen erfolgt. Bekanntlich nahm der derzeitige commandirende General des 8. Armeecorps in seiner Jugend an dem Kampfe theil, welchen die Carlisten Ende der dreißiger Jahre gegen die Christinos führten. General v. Goeben, der in diesem Kriege sich rühmlichst hervorthat, fünfmal verwundet und zweimal gefangen wurde, avancirte zum Oberstlieutenant, trat jedoch nach Niederwerfung der Carlisten in die preußische Armee und zwar als Secondelieutenant zurück. Bei Beginn des Krieges der Spanier gegen Marokko wurde v. Goeben 1860 mit anderen Militärs nach der iberischen Halbinsel gesendet, um die Campagne in Nordafrika mitzumachen.

Der Handelsminister Dr. Achenbach hat soeben eine Denkschrift herausgegeben, betreffend die im preußischen Staate vorhandenen Wasserstraßen, deren Verbesserung und Vermehrung nebst einer Karte dieser Wasserstraßen. Die Denkschrift bezweckt, zur Lösung der Frage beizutragen, ob und in welchem Umfange es angezeigt erscheine, die vorhandenen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen des preußischen Staates erforderlichen Falls im Anschluß an diejenigen der Nachbarländer durch neue Schifffahrtswege zu vermehren, beziehungsweise abzukürzen oder auf höheren Grad der Leistungsfähigkeit zu bringen. Nach einer speciellen Beschreibung der vorhandenen Wasserstraßen wird die Leistungsfähigkeit derselben erörtert und die Einführung von Verbesserungen erwogen. Von den in Preußen projektirten Canälen werden ausführlich besprochen: Der Rhein-Maas-Canal, Rhein-Main-Canal, der Rhein-Weser-Elbe-Canal, die Moorcanäle im mittleren Emsgebiete, der Ems-Jade-Canal, der Canal von Leipzig nach der Elbe, der Elbe-Spree-Canal, der Oder Spree-Canal, der Rostock-Berliner-Canal, der Ueker-Canal, der Oder-Donau- und der Oder-Lateral-Canal. Auf der beigegebenen Karte sind die schiffbaren Flüsse, die vorhandenen und die projectirten Canäle angegeben, überall ist aus der Zeichnung die verschiedene Wassertiefe ersichtlich. Der Beginn der Flößbarkeit, der Fluß- und Seeschifffahrt auf jeder Straße ist deutlich erkennbar gemacht. Allen, welche sich für die Hebung des Canalwesens interessiren, wird diese verdienstliche Publikation des Dr. Achenbach willkommen sein.

Der jetzt vollendete Anbau des Reichstagsgebäudes hat für die Bibliothek so schöne und weite Räume geschaffen, daß die Reichstagsbibliothek zu einer der besten in ganz Deutschland sich ausgestalten kann. Neben Dr. Potthast, dem Verfasser der „Regesten der Päpste," hat sich um die literarischen Aufspeicherungen unseres Parlaments namentlich der Vicepräsident v. Stauffenberg verdient gemacht, der seit seiner Uebersiedelung nach Berlin es sich angelegen sein ließ, Tag für Tag in der Bibliothek zu arbeiten und für die beste Aufstellung der Bücher Sorge zu tragen. Mit den verhältnißmäßig nicht bedeutenden Summen, die der Etat seit 1872 auswarf, sind vorzügliche Werke angeschafft worden, darunter in erster Reihe solche, die den Abgeordneten als ABC-Bücher dienen. Die junge Bibliothek hat die vollständigen Verhandlungen des englischen Parlaments erstanden, und eben so verfügt sie über die sämmtlichen bisher erschienenen Parlamentsberichte Frankreichs, Italiens und der amerikanischen Union. Nur die Beschaffung des älteren Materials war schwierig; die Bibliotheken sämmtlicher Parlamente tauschen gegenseitig ihre Drucksachen aus. So erhalten London, Washington, Paris, Wien, Konstantinopel, Rom, Brüssel und die übrigen Sitze von Parlamenten je zwei Exemplare der deutschen Drucksachen, wofür sie zwei Exemplare von ihren stenographischen Berichten und Gesetzentwürfen hierher einsenden. Neben der Rechts- und Staatswissenschaft in ihren gesammten Verzweigungen ist in der Potthast'schen Sammlung die Geschichte vorzüglich vertreten, und weiter kann der Theologe gerade so viel für sich finden, wie der Land- und Forstwirth und wie der Statistiker und Geograph. Der Philologe und der Mediciner müssen anderswo ihre lateinischen Hülfsquellen suchen, ihnen bietet die Reichsbibliothek nur sehr wenig; aber das verringert ihren Werth nicht.

Nachdem die außerpreußischen Bundesregierungen dem Vorschlage, eine Konferenz von Delegirten zur Durchführung der Eisenbahntarif-Reform zu berufen, zugestimmt hatten, ist zwischen den Regierungen vereinbart worden, daß für die Staatsbahnen jeder Staat drei Delegirte ernennen und für die Privatbahnen im Ganzen 7—8 Delegirte an der Konferenz theilnehmen sollen. Der Zusammentritt derselben, welche unter dem

Von Victor Emanuel.

DN. Ueber die letzten Augenblicke Victor Emanuel in Verbindung mit dem Empfang der geistlichen Wegzehrung sind vielfach falsche Gerüchte verbreitet worden. Als zuverlässig darf folgende uns zugehende Darstellung angesehen werden: „Als am 9. Jan. um die Mittagsstunde eine neue Konsultation der Aerzte stattgefunden hatte, und der Zustand des Kranken hoffnungslos geworden war, wurde beschlossen, dem Könige die Sterbesakramente reichen zu lassen. Der Hofkaplan Kanonikus Anzino wurde gerufen und in Gegenwart des Prinzen Humbert und der Prinzessin Margarethe und aller Großwürdenträger des Staates kommunizirte der König und empfing die letzte Oelung. Auch der österreichisch-ungarische Botschafter von Haymerle, welcher in diesem Augenblicke in den Quirinal trat, wohnte der rührenden Szene bei. Um halb zwei Uhr wurde der König, welcher den Vormittag auf einem Lehnstuhl zugebracht hatte, wieder zu Bett gebracht. Da nach 2 Uhr die Athembeschwerden immer größer geworden waren, so näherten die Aerzte dem Munde des Kranken ein Gefäß mit Oxygen. Der König athmete das Gas ein und schien einige Erleichterung zu fühlen. Da neigte er drei Mal das Haupt zu den Umstehenden, welche die Thränen nicht mehr zurückhalten konnten, machte noch eine Bewegung mit der Hand nach dem Munde, that noch einen Seufzer und verschied. Die Standuhr im Todtenzimmer zeigte gerade 2 Uhr 30 Minuten. In diesem Augenblicke erschien jemand im Vorzimmer. Es war der russische Botschafter Baron von Uxküll. Er brachte ein Telegramm des Czaren an den König. Man führte den Botschafter ein und dieser fand den König als Leiche."

Die Leiche des Königs ist in dem Saale des Schweigens auf einem Paradebett aufgestellt, das sich im Hintergrunde des Gemaches befindet. Sie ist in die große Generals-Uniform gekleidet und mit den Orden geschmückt, deren Inhaber der König war. Da sie vollständig aufrecht dasteht, so ist der Anblick ein äußerst majestätischer. Die Züge sind nicht sehr verändert und der berühmte Schnurrbart macht auf dem bleichen Gesicht noch eine imposantere Wirkung als dies zu Lebzeiten des Königs der Fall war. Auf den Stufen der Estrade befindet sich die Krone auf einem Kissen so wie ein goldener Lorbeerkranz, den Kaiser Wilhelm sandte. Den Dienst bei der Leiche versehen ein General in großer Uniform und sechs Cuirassiere von der königlichen Leibwache. Am Ende der Estrade beten sechs Mönche und mehrere andere Geistliche, zu beiden Seiten aber befinden sich Altäre, vor welchen Capläne knieen. Das Ganze macht einen militärischen und zugleich kirchlichen Eindruck.

Dem „Fanfulla" zufolge hätte sich der verstorbene König vor seinem Tode folgendermaßen geäußert: „Ich sterbe als Katholik; ich hatte stets Zuneigung und Ehrerbietung gegen die Person Sr. Heiligkeit. Wenn ich irgendwie bei dem Heiligen Vater persönlich ein Mißfallen erregt haben mochte, so erkläre ich, daß ich es bedauere. In Allem aber, was ich that, hatte ich stets das Bewußtsein, meine Pflichten als Bürger und König zu erfüllen und in Nichts gegen die Religion meiner Vorfahren zu verstoßen."

Characterzüge und Anekdoten aus dem Leben Victor Emanuels.

Die Frömmigkeit Victor Emanuels, von der man bei seinen Lebzeiten so viel erzählte, scheint just so groß gewesen zu sein als sie sein durfte, ohne jemals dem Staatsinteresse zu schaden. Die Aussöhnung mit der Kirche hat er ehrlich gewollt, wie sie ja auch der letzte große politische Gedanke Cavours war; aber man wird nicht sagen können, daß er jemals das Staatsinteresse den Forderungen seiner Frömmigkeit untergeordnet hätte. Dieser simple König hatte manchmal Worte von wahrer Hoheit und imposanter Schönheit, wie dasjenige, mit dem er den Bischof von Bologna zum Schweigen brachte, als dieser sich entschuldigen wollte, weil er versäumt hatte, den König bei seinem Besuche in der Kathedrale zu empfangen. „Sie haben Recht gethan, zu Hause zu bleiben," erwiderte der König, „ich habe wollen meinem Gotte eine Visite machen, aber nicht dem Bischof von Bologna." Und als er bei einem ähnlichen Anlasse in Pisa die Hauptthüren des Doms gesperrt fand, so daß er durch eine Seitenthür eintreten mußte, beruhigte der König das zornige Volk, indem er wohlgemuth meinte: „Tröstet Euch, auch in den Himmel tritt man durch die niedrige Pforte ein."

Als Victor Emanuel zum ersten Male als König nach Venedig kam, besuchte er auch die Marcuskirche, wobei man den König auch auf die drei rothen Platten aufmerksam machte, welche an Friedrich Barbarossa erinnern sollen. Der seither verstorbene Cardinal Trevisanato unterließ es auch nicht, zu erzählen, daß auf diesen Steinplatten Kaiser Friedrich Barbarossa vor dem Papste Alexander III. gekniet und sich mit demselben ausgesöhnt habe. Victor Emanuel schien von der Moral dieser Sage nicht sehr ergriffen worden zu sein, denn er schritt ganz ruhig mit den Worten: „Tempi passati" über diesen Stein hinweg.

Es war nach der Schlacht von Magenta. Der patriotische Enthusiasmus des „befreiten Italiens" schlug die höchsten Wogen und die Damen von Mailand hatten sich zusammengethan, um mit einem glänzenden Ballfeste Victor Emanuel, den König-Befreier, zu ehren. Durch die goldgeschmückten Säle fluthete ein Meer von Licht, ein Meer von Schönheit und ein Meer interessanter politischer Persönlichkeiten. Victor Emanuel aber, der Gefeierte, hatte sich still in einen der letzten Säle zurückgezogen, wo ihn die Spitzen der Diplomatie und des Militärs umringten. Kaum hatte er bescheiden Platz genommen, als zwei hohe Damen Mailands, die Marquise de Visconti d'Aragona und die Gräfin Jean Resta sich beeilten, ihm die hervorragendsten Damen der Stadt vorzustellen. Steif, eingeschnürt in seine Uniform, mit dem Ausdruck einer gewissen Befangenheit saß der tapfere Herrscher da; sein Antlitz glühte, seine Augen starrten erstaunt im Kreise umher, man merkte es ihm an, daß es ihm lieber gewesen, einer feindlichen Batterie mit gezogenem Säbel entgegen zu sprengen, als das Kreuzfeuer der glühenden Blicke so vieler italienischer Patriotinnen auszuhalten. Die Vorstellung dauerte lange und nur mit Mühe konnte der Oberzeremonienmeister Marquis de Brême die tanzlustige Menge zurückhalten. Endlich ist der Moment gekommen; Marquis de Brême schreitet auf den König zu, um ihn zu bitten, den Befehl zu Eröffnung des Balles zu geben. Da muß plötzlich sein Fuß stocken, denn der König wendet sich eifrig zu einem der fremden Diplomaten, zu dem Gesandten der Schweiz, und flüsterte ernsten Antlitzes mit demselben. Aller Augen richten sich auf die Gruppe, und leise fragt sich Jeder, mit welcher wichtigen Persönlichkeit sich da der König wohl unterhalten möge und welch ernste Verhandlung ihn nur mitten in der Festfreude stören könne? Denn daß es sich um ein schweres Staatsgeheimniß handeln müsse, schien die ersichtlich ernste, fast kummervolle Miene zu beweisen, mit welcher der Herrscher Italiens dem schweizerischen Gesandten ins Ohr flüstert: Wissen Sie, mein Lieber, was mich betrifft, so wünschte ich, wie Fallstaff, es wäre Schlafenszeit und Alles wär' vorbei! Der Diplomat erzählte erst viele Jahre später das gefährliche Staatsgeheimniß, welches ihm Victor Emanuel so geheimnißvoll zugeraunt.

Egyetértés erzählt: „Victor Emanuel, der bekanntlich ein großer Sportsman war, kehrte oft tagelang nicht heim und man erzählt von ihm, daß er sich in der Atmosphäre des Hofes nicht am aller besten befunden habe. Als er Kossuth in Baraccone besuchte, entwickelte dieser mit ziemlicher Ungezwungenheit einige seiner allgemeinen Ansichten über die dynastische Regierungsform. Darauf erwiderte der König: „Nur mir zürnen Sie nicht, mir wäre es nie eingefallen, König zu sein — aber es ist nun einmal mein Metier."

Der König schoß einmal in der Nähe von Rom auf einen Hasen, als gerade auch ein schmeerbäuchiger Bürger, der dort dem Jagdvergnügen huldigte, auf Lampe sein Gewehr abschoß. — Mein Herr, den Hasen habe ich geschossen — rief der König. — Gehen Sie doch, das könnte jeder Narr sagen — schrie der Andere. — Mir gehört er, ich nehme den Hasen. — Das möchte ich doch sehen! Der König ballte die Fäuste, aus seinen kleinen Augen sprühten Blitze und es begann eine förmliche Balgerei, in welcher, tüchtige Püffe austheilend und empfangend, der Eroberer beider Sizilien Sieger blieb. Der Bürger ergriff die Flucht, im Laufen dem von ihm nicht erkannten Könige alle möglichen Titulaturen an den Kopf werfend. Beim Südthore Roms befahl der König dem Wachtkommandanten, dem unterlegenen Bürger bis zu seiner Wohnung zu folgen und über ihn Bericht zu erstatten. Nach einer Stunde meldete der Offizier, der unbekannte Jäger sei ein ehrlicher Tischlermeister bei der „Porta del Popolo." Auf Befehl des Königs ward er mittelst eines Hofwagens in den Quirinal gebracht. Der wackere Mann konnte sich nicht erklären, was der König eigentlich von ihm wolle, und beklommenen Herzens ließ er sich auf den Seidenpolstern nieder. Im Palaste angekommen, erkannte er zu seinem Schrecken in dem König seinen Gegner. Meister Salvini, sprach der König zu dem an allen Gliedern Zitternden, ich ließ Sie zu mir bitten, weil ich in dem Hasen fremde Schrotkörner gefunden. Wir Beide sind im Rechte. Wissen Sie was: Essen wir den Hasen mit einander! — Und schon öffnete sich die Thür des Speisezimmers, wo zwischen zwei Gedecken der streitige Hasenbraten dampfte. Einen ähnlichen Vorfall berichtet die nachstehende Anecdote: Einst promenirte der König spät Abends mit Visconti Venosta in einer abgelegenen Gasse, wo ein betrunkener Rekrut mit dem König Streit begann. Der Wortwechsel ward immer lebendiger; der König winkte dem Minister, sich nicht einzumischen. Der junge Rekrut versetzte Victor Emanuel einen Stoß, worauf dieser die Rockärmeln zurückschob und den Burschen an eine Planke preßte. Lange dauerte das Ringen und endlich gelang es dem König, den Rekruten niederzuwerfen. Als er ihn vor sich im Kothe liegen sah, sprach er sanft: „Siehst Du, mein lieber Junge, es ist ein großes Glück für Dich, daß Du der Schwächere warst. Denn wärst Du der Stärkere gewesen, so hätte man Dich auf zehn Jahre eingesperrt. Da hast Du zwanzig Lire; trink' auf meine Gesundheit. Ich bin der König."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0005

Vorsitz eines Direktors der ältesten preußischen Staatsbahn tagen wird, steht unmittelbar bevor.

Der Bureaudirektor des Reichstags, Geheimrath **Happel**, feierte am **12.** d. M. in seltener Frische seinen **66.** Geburtstag, wozu ihm von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche zugekommen waren. Einer der ersten, der ihm gratulirte, war der frühere Reichstagspräsident Simson. Die Beamten des Reichstags hatten das Bureau ihres hochverehrten Chefs in einen Blumengarten verwandelt.

Die deutsche Marine.

Nach der soeben erschienenen Rang- und Quartierliste der kaiserlich deutschen Marine besteht unsere Marine augenblicklich aus folgenden Schiffen und Fahrzeugen: A. Schlachtschiffe: 1) Panzerfregatten: „König Wilhelm" (23 Geschütze, 8000 Pferdekraft, 700 Mann); „Kaiser" (9 Geschütze, 8000 Pferdekraft, 600 Mann); „Deutschland" (9 Geschütze, 8000 Pferdekraft, 600 Mann); „Friedrich Carl" (16 Geschütze, 3500 Pferdekraft, 500 Mann); „Kronprinz" (16 Geschütze, 4800 Pferdekraft, 500 Mann); „Großer Kurfürst" (6 Geschütze, 5400 Pferdekraft, 500 Mann); „Friedrich der Große" (6 Geschütze, 5400 Pferdekraft, 500 Mann); „Preußen" (6 Geschütze, 5400 Pferdekraft, 500 Mann). 2) Panzer-Corvetten: „Hansa" (8 Geschütze, 3000 Pferdekraft, 380 Mann); „A" (6 Geschütze, 5600 Pferdekraft [im Bau]); „Sachsen" (6 Geschütze, 5600 Pferdekraft [in der Ausrüstung]); „C" [im Bau]; „D" [im Bau]. B. Kreuzer: 1) Gedeckte Corvetten: „Elisabeth" (19 Geschütze, 2400 Pferdekraft, 380 Mann); „Hertha" (19 Geschütze, 1500 Pferdekraft, 380 Mann); „Vineta" (19 Geschütze, 1500 Pferdekraft, 380 Mann); „Gazelle" (18 Geschütze, 1300 Pferdekraft, 380 Mann); „Leipzig" (12 Geschütze, 4800 Pferdekraft, 425 Mann); „Sedan" (12 Geschütze, 4800 Pferdekraft, 425 Mann); „Bismarck" (16 Geschütze, 2500 Pferdekraft [in der Ausrüstung]); „Blücher" [in der Ausrüstung]; „Moltke" [in der Ausrüstung]; „Stosch" [in der Ausrüstung]; „D" [im Bau]. 2) Glattdecks-Corvetten: „Freya" (8 Geschütze, 2400 Pferdekraft, 230 Mann); „Ariadne" (8 Geschütze, 2100 Pferdekraft, 230 Mann); „Louise" (8 Geschütze, 2100 Pferdekraft, 230 Mann); „Augusta" (10 Geschütze, 1300 Pferdekraft, 230 Mann); „Victoria" (10 Geschütze, 1300 Pferdekraft, 230 Mann). 3) Kanonenboote (Albatrosklasse): „Albatros" (4 Geschütze, 600 Pferdekraft, 95 Mann); „Nautilus" (4 Geschütze, 600 Pferdekraft, 95 Mann). 4) Kanonenboote 1. Klasse: „Comet" (4 Geschütze, 250 Pferdekraft 64 Mann); „Cyclop" (4 Geschütze, 250 Pferdekraft, 64 Mann); „Delphin" (3 Geschütze, 250 Pferdekraft, 64 Mann); „Drache" (3 Geschütze, 320 Pferdekraft, 64 Mann); Ersatz für „Meteor" (4 Geschütze, 340 Pferdekraft, 64 Mann [im Bau]); Ersatz für „Blitz" (4 Geschütze, 340 Pferdekraft, 64 Mann [im Bau]; Ersatz für „Tiger" [im Bau]. C. Küstenvertheidigungsfahrzeuge: 1) Panzer-Fahrzeuge: „Arminius" (4 Geschütze, 1200 Pferdekraft, 130 Mann); „Prinz Adalbert" (3 Geschütze, 1200 Pferdekraft, 130 Mann). 2) Panzerkanonenboote: „Wespe" (1 Geschütz, 700 Pferdekraft, 64 Mann); „Viper" (1 Geschütz, 700 Pferdekraft, 64 Mann); „Biene" (1 Geschütz, 700 Pferdekraft, 64 Mann); „Mücke" (1 Geschütz, 700 Pferdekraft, 64 Mann); „Mücke" (1 Geschütz, 700 Pferdekraft, 64 Mann; „F." (im Bau); „G." [im Bau]. 3) Torpedoboote: „Zieten" (2350 Pferdekraft, 91 Mann); „Ulan" (800 Pferdekraft); Minenleger Nr. 1—5 (60 Pferdekraft [kiel]); Minenleger Nr. 6 (80 Pferdekraft [kiel]); „Rival"; Minenprahm „Basilisk"; Minenprahm „Pfeil". 4) Kanonenboote 2. Klasse: „Fuchs" (1 Geschütz, 220 Pferdekraft, 40 Mann); „Hay" (1 Geschütz, 200 Pferdekraft, 40 Mann); „Natter" (1 Geschütz, 220 Pferdekraft, 40 Mann); „Salamander" (1 Geschütz, 220 Pferdekraft, 40 Mann); „Sperber" (1 Geschütz, 220 Pferdekraft, 40 Mann); „Otter" [in der Ausrüstung]. D. Avisos: „Falke" (2 Geschütze, 1100 Pferdekraft, 90 Mann); „Pommerania" (700 Pferdekraft, 44 Mann); „Loreley" (2 Geschütze, 350 Pferdekraft, 56 Mann); „Grille" (650 Pferdekraft, 52 Mann); „Hohenzollern" (2 Geschütze, 3000 Pferdekraft, 120 Mann). E. Transportfahrzeuge: „Rhein" (200 Pferdekraft, 23 Mann), „Eider" (120 Pferdekraft, 16 Mann). F. Schulschiffe: 1) Linienschiff „Renown" (23 Geschütze, 3000 Pferdekraft, 200 Mann). 2) Segel-Fregatte „Niobe" (10 Geschütze, 240 Mann). 3) Gedeckte Corvetten: „Arcona" (18 Geschütze, 1300 Pferdekraft, 380 Mann). 4) Glattdecks-Corvetten: „Medusa" (9 Geschütze, 800 Pferdekraft, 240 Mann); „Nymphe" (9 Geschütze, 800 Pferdekraft, 240 Mann). 5) Segelbriggs: „Rover" (6 Geschütze, 150 Mann); „Musquito" (6 Geschütze, 150 Mann); „Undine" (6 Geschütze, 150 Mann). G. Fahrzeuge zum Hafendienst: 1) Dampf-Fahrzeuge: „Boreas" (900 Pferdekraft); „Notus" (600 Pferdekraft); „Zephyr" (250 Pferdekraft); „Kolus" (50 Pferdekraft); „Swine" (50 Pferdekraft); „Jade" (150 Pferdekraft); „Mistlau" (300 Pferdekraft); „Greif" (150 Pferdekraft); Lootsendampfer „Wilhelmshaven" (200 Pferdekraft). 2) Kasernen-Schiffe: „Barbarossa" (Kiel); „Gefion" (Kiel); „Elbe" (Wilhelmshaven). 3) Lootsen-Fahrzeuge und Feuerschiffe: „Wangeroge" (Lootsen-Fahrzeug, Wilhelmshaven); Feuerschiff Nr. 1 (Außen-Jade); Feuerschiff Nr. 2 (Minsener Sand); Feuerschiff A. (Genius Bank); Tonnenleger „Altis" (im Bau).

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

— Ende des vorigen Jahres ist es bekanntlich den Bemühungen des Prof. Raoul Pictet in Genf gelungen, das Sauerstoffgas unter einem Druck von 320 Atmosphären und bei 140 Grad unter dem Gefrierpunkt flüssig zu machen, dem Franzosen Cailletet ist gleichzeitig feinerseits dasselbe mit dem Sauerstoffgas und dem Kohlenstoffgas geglückt. Jetzt ist es dem schweizerischen Chemiker gelungen, bei einem Druck von 650 Atmosphären eine feste Masse aus dem Wasserstoffgase herzustellen.

— An der Universität München sind im gegenwärtigen Wintersemester 1360 Studirende immatriculirt, wozu noch 42 Hörer kommen, welche die Erlaubniß zum Besuche der Vorlesungen erhalten haben, so daß die Gesammtfrequenz 1402 beträgt. Von den 1360 immatriculirten Studirenden sind 1014 Bayern und 346 Nichtbayern. Von den letzteren gehören 143 Preußen, 108 anderen deutschen Ländern und 95 dem Ausland an.

— Einen erheblichen Aufschwung hat in diesem Winter die Universität Breslau gewonnen, deren Besuch sich seit dem Sommer von 2237 Studenten auf 2834 gehoben hat. Juristen und Philosophen (einschließlich der Studirenden der Naturwissenschaften) sind so viel verzeichnet, wie nie zuvor; aber auch die Zahl der Mediciner ist ganz bedeutend gewachsen, ja sogar der Kreis der Theologen hat sich ausgedehnt.

— Die in Berlin beglaubigte Chinesische Gesandtschaft beabsichtigt der Königlichen Bibliothek ein ebenso interessantes als werthvolles Geschenk zu machen. Es soll aus einer Sammlung der hervorragendsten Werke der älteren und neuen chinesisch-classischen Literatur bestehen, welche in Europa noch wenig bekannt und nur höchst spärlich in seinen Bibliotheken vertreten ist.

— Die königl. Bibliothek in Stockholm, welche jetzt nach dem neuen Bibliothekgebäude in „Humlegaarden" verlegt worden ist, wurde am 2. Januar dem Publicum eröffnet. Zum Gebäude, welches nach der Zeichnung des Architekten G. Dahl errichtet worden ist, bewilligte der Reichstag im Jahre 1870 480,000 Kr., aber der Ueberschlag hielt so wenig Stich, daß das Gebäude, als es fertig war, circa 900,000 Kr. gekostet hatte. Die Bibliothek, welche bei Beginn des Jahrhunderts kaum 30,000 Bände zählte, ist jetzt circa 200,000 Bände stark geworden.

— Am 9. Januar verschied nach langem Krankenlager der bedeutendste russische Lyriker der neuesten Zeit, Nikolai Alexejewitsch Nekrassow, in einem Alter von 56 Jahren.

— Gegenüber andern Mittheilungen wird dem „W. Tagebl." aus Stuttgart mitgetheilt, daß der famose Steuerdefraudationsproceß, mit dem die Erben Hackländer's gesegnet sind, noch lange nicht abgeschlossen ist und noch monatelang dauern wird. Die Akten desselben sind noch nicht einmal an den Advocaten der Erben gekommen.

— Durch ein neuestens wieder von der vom Kardinal de Luca als Präfekten präsidirten Index-Kongregation erlassenes Dekret vom Datum 21. December werden die nachstehenden acht Werke verdammt: Pietro Cullero: „Scritti minori. Bologna tip. Fava e Garagnani, 1875." „Scritti politici. Bologna etc. 1876." „La questione sociale. Bologna 1877." — Eduard Zeller, Professor an der Berliner Universität: „La Légende de Saint Pierre premier Evêque de Rome, traduit par Alfred Marchand. Paris 1876." — Dr. Joseph Reinkens: „Ueber Einheit der katholischen Kirche. Würzburg 1877." — „Ist an Christi Stelle für uns der Papst getreten? — Dr. J. Friedrich: „Geschichte des vatikanischen Konzils. Bonn 1877."

— Eine originelle Uebersetzungssünde findet sich im französischen „Dictionnaire de la Conversation." Ein Herr Bouchitté gibt, neben einer Biographie Jakob Böhme's, auch ein genaues Verzeichniß der zahlreichen Schriften des philosophirenden Schusters. Zu seinem nicht geringen Erstaunen findet der Sachkundige darunter: „Reflections sur les hottes d'Isaie", d. h. „Betrachtungen über die Stiefeln des Jesaias". Es wäre das nun ein dem sachverständigen Schuhmacher nahe liegendes Thema; doch kann man sich schwer vorstellen, wie Jakob Böhme dazu gekommen sein sollte, der Fußbekleidung des alttestamentlichen Propheten eine ganze Schrift zu widmen. Aber die Verwunderung wird sich bald in stilles Lächeln verkehren, wenn man sich erinnert, daß Böhme eine Streitschrift schrieb gegen eine theologische Abhandlung des namhaften Gelehrten Jesaias Stiefel.

— In Wien starb am 5. im 72. Lebensjahre der Publicist und k. k. Hofrath Karl Ritter v. Weil. Nach einer mannichfaltigen Thätigkeit in der deutschen Presse wurde er im Jahre 1851 vom Fürsten Felix Schwarzenburg in den österreichischen Staatsdienst berufen und entwickelte stets eine sehr rege publicistische Thätigkeit, namentlich für auswärtige Blätter. Dabei lieferte er aber auch manche selbstständige Arbeiten, die zumeist Fragen des Völkerrechtes behandelten.

— Das königl. Museum in Berlin hat mit dem Erwerb der größten im Privatbesitz befindlichen Münzsammlung einen bedeutsamen Zuwachs erhalten. Diese Sammlung war von dem bekannten Wiener Kunsthändler Posonyi angelegt, wurde im Jahre 1867 nach Paris verkauft und genoß dort als „Sammlung Hulot" einen europäischen Ruhm.

— Jules Fonroberts in Berlin weltberühmte Sammlung überseeischer Münzen und Medaillen gelangt im Februar daselbst zur Versteigerung. Ein im Druck befindliches Prachtwerk über die Sammlung mit Zeichnungen von Clericus wird der Auction zu Grunde gelegt und von der Stargardschen Buchhandlung in Berlin debütirt.

— Franz Liszt hat, wie Wiener Blätter berichten, sein Programm für die nächste Saison nunmehr definitiv festgestellt. Eine Woche vor Ostern — bis zu welcher Zeit er in Pesth verbleibt — begiebt sich der Meister nach Wien, um daselbst die Feiertage zu verbringen. Von dort reist Liszt nach Weimar und dann nach Italien, wo er bis zum nächsten Herbst verbleibt, um welche Zeit er wieder nach Pesth zurückkehrt. In der heurigen Saison wird Liszt nicht öffentlich spielen; auf die zahlreichen diesbezüglich an ihn gerichteten Gesuche antwortete er an den an ihn gewohnten höflichen Form zwar, aber entschieden verneinend. In Pesth ist Franz Liszt gegenwärtig, fortwährend und vollauf mit Clavierunterricht beschäftigt. Er hat fünf ungarische und zehn auswärtige Eleven (die Letzteren aus Wien, Nürnberg, Leipzig, Moskau u. s. w.), die er für besonders befähigt hält und in deren Kreise er sich — wie er selbst zu sagen pflegt — am wohlsten fühlt.

— Das königl. Theater zu Kopenhagen führt gegenwärtig eine neue original-dänische Tragödie in 4 Acten, betitelt „Königs Ludvigslid und seine Söhne", von Ernst von der Recke, auf, welche von ungewöhnlicher Begabung zeugen und, trotz großer Mängel, tiefe tragische Poesie enthalten soll.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

15. Januar.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Lin.	334,04	333,70	333,47	333,74
Luftdruck Millim.	753,54	752,77	752,25	752,85
Dunstdruck P. L.	2,04	1,93	2,05	3,01
Dunstdruck Mm.	4,60	4,36	4,62	4,53
Druck der P. L.	332,00	331,77	331,42	331,73
trockenen Luft Mm.	748,94	748,41	747,63	748,33
Rel. Feuchtigkeit	90,7 %	75,1 %	88,7 %	84,8 %
Wärme Réaum.	1,3	2,8	1,6	1,9
Wärme Celsius	1,63	3,50	2,00	2,38
Wind	W 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	wolkig 7.	bedeckt 10.	trübe 9.
Wolkenform	Ni. Ni.-str.	Nimb. Cu.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 15.—16. Januar: 0,3 R. = 0,38 C.

Ein billiges Heilmittel. — Zwei Guyot'sche Theerkapseln zu jeder Mahlzeit genommen sind von ausgezeichneter Wirkung in Erkältungsfällen, gegen Husten, Katarrh, Bronchitis, Schwindsucht, sowie überhaupt gegen alle Hals- und Lungenleiden.

Jeder Flacon enthält 60 Kapseln, wodurch sich der Preis des ganzen Heilverfahrens, welches die Anwendung von Pastillen, Tisanen, Sirupen vollständig überflüssig macht, auf ungefähr 10 bis 20 Pfennige täglich stellt.

Es existiren zahlreiche Nachahmungen dieses Products und ist daher genau auf die Etiquette des Flacons zu achten, welche mit der Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Drucke versehen sein muß.

Depots: in den meisten Apotheken; in **Halle** bei **H. Schucke en gros.**

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 12. Januar 1878.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Schneidermeisters und Kleiderhändlers **Friedrich Carl Kloß** hier durch Beschluß vom 11. December 1875 eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:

Joachim Nettelbeck,

Bürger zu Kolberg.

Eine Lebensbeschreibung, von ihm selbst aufgezeichnet, herausgegeben von **J. C. L. Haken.**

Vierte Auflage. Zwei Theile. 8. Geh. 3 M. Geb. 4 M.

Zu den deutschen Volksbüchern, die nach Inhalt und Form auf diesen Namen vollen Anspruch haben und fortgesetzt die weiteste Verbreitung verdienen, zählt anerkanntermaßen die Selbstbiographie Nettelbeck's, welche hier bereits in vierter Auflage vorliegt. Durch niedrigen Preis bei gefälliger Ausstattung empfiehlt sich das Werk namentlich auch für die reifere Jugend.

Für einen jungen kräftigen Mann, welcher die Tertia eines Gymnasiums besucht, wird eine entsprechende Stelle als Lehrling gesucht. Geehrte Lehrherren wollen ihre Offerten unter Angabe ihrer speziellen Bedingungen unter O. P. No. 250 postlagernd Sangerhausen einsenden.

Zum sofortigen Antritt suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Oekonomie-Lehrling oder Volontär; am liebsten Sohn eines Landwirths.

Rittergut Herrngosserstädt bei Buttstädt.

H. Pätzoldt, Inspektor.

Die Beleidigung gegen **Albert Oehme** zu Osmünde nehme ich hiermit zurück und erkläre ihn für einen ehrlichen Mann.

E. Kirchhof.

Buchhalter-Gesuch.

Für eine Maschinenfabrik und Eisengießerei mittlerer Größe wird ein Buchhalter gesetzten Alters am 1. März d. J. zu engagiren gesucht. Derselbe muß schon mehrere Jahre hindurch ein Engagement in einer Maschinenfabrik innegehabt haben, in der doppelten Buchführung und der Correspondenz vollständig gewandt sein. Anmeldungen mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen werden unter Chiffre Z A. 100 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, **22** Jahr alt, gegenw. in einem Colonialwaaren-Geschäft thätig, sucht pr. 1. April er. oder früher Stellung auf Comptoir, Lager oder Reise.

Gefäll. Offert. D. 68 postlagend Eckartsberga erbeten.

P. P.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze in meinem Hause

Geiststraßen- u. Fleischergassen-Ecke 1

eine **Leinen-Wäsche-Fabrik**

und **Modewaaren-Handlung.**

Das meinem Vorgänger Herrn **F. Nietschmann** seit **30** Jahren geschenkte Vertrauen hoffe auch ich mir durch gute reelle Bedienung bei billigster Preisstellung zu erhalten, und bitte um Ihr geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll

F. Nietschmann Nachf.

W. Strömer.

Italiener Blumenkohl, Teltower Rübchen, Sauerkohl, Gebirgspreißelsbeeren, frisch gefangene Krammetsvögel, Fasanen, Poularden, Puter, Hirsch-, Damm- u. Rehwild empfiehlt **C. Müller Nachf.**

Ein nachweislich gut rentirendes Materialwaarengeschäft in einer mittleren Provinzialstadt wird von einem bemittelten Mann baldmöglichst zu übernehmen gesucht. Gefl. Offerten unter R. 1019 werden durch die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jr., Weißenfels,** erbeten.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei mit guter Kundschaft und vorzüglichem Lehmlager, am Bahnhof Dürrenberg belegen, soll gelegentlich verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adresse sub **Q. 516** gefl. an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** zu senden, worauf Näheres erfolgt.

Eine neue Butter-Maschine ist billig zu verkaufen

Dieskau Nr. 29.

300 Stück englische Lämmer sucht zu kaufen Rittergut Allstedt. Hoch.

Ein Gärtner,

verheirathet, in allen Branchen der Gärtnerei tüchtig u. erfahren, sucht für jetzt oder später dauernde Stellung, am liebsten auf einem Gute. Offerten unter W. B. postlagernd Allstedt (Weimar) erbeten.

Ich bin Willens, meine sehr gut belegene Bockwindmühle mit schönem Haus zu verkaufen oder auch gegen eine Schenkwirthschaft, Wassermühle, ein Geschäftshaus, oder ein Mehlgeschäft zu vertauschen. Gefällige Offerten erbitte unter V. E. No. 57 postlagernd Markranstedt.

12,000 Thlr.,

auch getheilt, zu jeder Höhe **sind auszuleihen.**

Offerten sub M. 200. befördert **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Kaufgesuch.

Ein kleines Wassermühlen-Grundstück mit wenig Feld, in gutem baulichen Zustande, wo das Mahlgut gebracht, im Preise von 4 bis 6000 ℳ. Reelle und genaue portofreie Offerten sind zu richten an Herrn **A. Th.** Libehna 32 bei Köthen.

Eine gebildete Dame, Tochter eines Beamten, welche selbstständig gewirthschaftet hat und Erziehung der Kinder mit übernehmen würde, sucht Stellung als Repräsentantin des Hauses. Gefäll. Offerten erbittet unter C. H. postlag. Merseburg.

Eine gewandte **Verkäuferin** für **Materialgeschäft** gesucht. Off. unter Adresse O. V. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Butterlieferung.

Für ein Quantum von circa 300 ℔ gute **Thüringer Tafelbutter** p. Monat wird ein fester Abnehmer gesucht. Offerten erbittet Domäne **Allmenhausen** bei **Ebeleben.**

Neues Theater.

Freitag den 18. Januar

15. gr. Symph.-Concert

(Orchester 40 Mann).

Programm in nächster Nummer.

W. Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute, den 15. Januar 1878, Vormittags ½12 Uhr, wurde unser innigstgeliebter Vater und Großvater, der Bürgermeister a. D. und Königliche Polizei-Anwalt **Grimm** zu Lauchstädt, durch einen sanften Tod zu einem bessern Leben abgerufen.

Die trauernden Hinterbliebenen in Halle, Stargard u. Nebra.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 14 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 17. Januar 1878.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 16. Januar. Der Reichstag ist auf den 6. Februar einberufen worden.

Elberfeld, d. 15. Januar. Die Verhandlungen in dem Prozesse in Sachen der Rheinischen Effektenbank sind einer Meldung der „Elberfelder Ztg." zufolge heute beendet worden. Es wurden gegen sämmtliche Angeklagten dieselben Strafen beantragt, zu denen sie in der ersten Instanz am 31. Juli 1876 verurtheilt worden waren. Das Urtheil wird am 31. d. publizirt werden.

Wien, d. 15. Januar. Telegramm der „Presse" aus Tiflis: Ismail Hakki Pascha hat dem General Loris Melikoff den Antrag gestellt, Erzerum gegen freien Abzug der Truppen übergeben zu wollen.

Versailles, d. 15. Januar. In der Deputirtenkammer wurden heute seitens der Regierung zwei Gesetzentwürfe eingebracht betreffend die Herabsetzung der Telegraphiegebühren im internen Verkehr auf 5 Centimes pro Wort und die Festsetzung des Minimal-Gebührenbetrages einer Depesche auf 50 Centimes. Es wird hiefür die Bewilligung eines Kredites von 3 Millionen beantragt.

Konstantinopel, d. 15. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll zwischen Tatar-Basardjik und Philippopolis eine große Schlacht stattgefunden haben. Heute hätte der Kampf abermals begonnen. — Suleiman Pascha näher bei Philippopolis gelegene Positionen besetzt und die Einwohner aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Die russischen Truppen seien bei Tschirjan angekommen und marschirten auf Jeni-Mahalgre.

London, d. 15. Januar. Heute hat wiederum ein Ministerrath in der Wohnung Lord Derby's stattgefunden.

Die Bildungsbestrebungen in den verschiedenen Ländern.

Wir stehen — heißt es in einem Artikel der schon mehrfach erwähnten Zeitschrift „der Bildungsverein" — mit unseren Bemühungen für Verbreitung allgemeiner Volksbildung allein da unter den Völkern, thun vielmehr kaum etwas mehr damit, als nahezu alle civilisirten Völker gegenwärtig zu thun sich bestreben. Es ist nicht bei uns allein, nicht in den wenigen Köpfen nur die Erkenntniß der Nothwendigkeit solcher Bestrebungen erwacht, sondern wo überhaupt der Kulturstand zu einer Höhe sich erhebt, da kömmt das Bedürfniß der geistigen und sittlichen Hebung der Massen zum Bewußtsein und sucht seine Befriedigung. Hiervon bilden gegenwärtig weder die stammverwandten Bevölkerungen der Nachbarstaaten, noch die Germanischen Völker des Nordens, noch der Romanische Nachbar im Westen eine Ausnahme, ja in Rußland durfte man unlängst einmal schon von solchen Dingen sprechen. Im Allgemeinen aber stehen nur die Slaven und Magyaren abseits, die Spanier dürften sobald noch nicht die Zeit gewinnen und von Italien ist uns wenigstens eine die Gesammtheit umfassende Organisation nicht bekannt; im Einzelnen aber hat dort die Literatur in ihrer Entwicklung schon lange auf das Bedürfniß der Massen Rücksicht genommen und die leichte Fassungsgabe und Lernbegierigkeit, durch die sich wenigstens der Bewohner des Nordens auszeichnet, macht jede einzelne Einwirkung zu einer recht fruchtbaren.

Neben dem Parallelismus aller dieser Bestrebungen zeigt sich doch wieder ein bedeutsames Auseinandergehen in einzelnen Richtungen, oder mehr noch in dem Grade der Betonung derselben. Im Allgemeinen sind nicht blos die Ziele naturgemäßer Weise die gleichen, sondern man hat auch nirgends besondere Wege und Mittel zu entdecken gewußt und nur hier das eine, dort das andere als den örtlichen Umständen angemessen ganz besonders in Gebrauch genommen.

In Frankreich und England tritt, um nur das Wesentlichste anzudeuten, unter allen gleichlaufenden Bestrebungen die Agitation theils für die obligatorische Volksschule, theils deren Ersatz durch Einrichtung einer großen Zahl billiger Schulen in den Vordergrund. In England ist eine Art Schulorganisation entstanden, die fast wie Behörde und Verein zugleich auftritt. In Frankreich sind viele Privatschulen geschaffen und mit Massenunterschriften bedeckte Petitionen um Einführung der allgemeinen Schulpflicht eingereicht worden. Außerdem wurden dort viele Volksbibliotheken gegründet und die Verbreitung belehrender Literatur erscheint bem zwar sparsamen, aber auch geistig regen Mann aus dem Französischen Volke gegenüber weniger schwierig als in Deutschland.

In England stehen wieder die öffentlichen Vorlesungen oben an. Sie sind größtentheils wirklich „Vorlesungen" und deshalb ist die Veranstaltung derselben an allen Orten ganz außerordentlich erleichtert. Der berühmte Twinning hat sogar, man kann sagen, eine eigene Literatur für diesen Zweck geschaffen, und mittels derselben wird Aufklärung über die wichtigsten Dinge namentlich auf dem praktischen Gebiete der Naturwissenschaft in jeden kleinen Ort gebracht. Dieses Mittel müssen wir in Deutschland fast ganz entbehren oder wir können es nur aufs Aeußerste beschränkt anwenden. Die Gewohnheit der Englischen Prediger, alle Erbauungsreden abzulesen, scheint die Bevölkerung an diese Art Vortrag gewöhnt zu haben, wie es vielleicht ihrem Temperamente mehr gesagt, ruhig erwägend der Reihe der Gedanken zu folgen, ohne irgend einen andern Anreiz zu beanspruchen. Bei uns trifft beides nicht zu; das Volk verlangt den Herzenston der freien Rede und diese berechtigte Neigung steigert sich oft bis zur Sucht nach dem Pikanten, welche im Grunde unsre Bestrebungen mehr noch hindert als fördert. Sie beschränkt uns in der Ausnutzung des Surrogates der „Vorlesung" und behindert selbst den frei Sprechenden, so elementar zu sein, wie es in jedem einzelnen Falle dem Vorbereitungsstande der Hörenden angemessen wäre.

Einen besonderen Charakter tragen wieder die Volksbildungsbestrebungen in Deutsch-Oesterreich, namentlich in Deutsch-Böhmen. Die Organisation geht der unsern der Zeit ihres Entstehens nach voraus, unsere folgte einem großen Siege, jene einer Niederlage. Eine Art Literaturschranke bestand zwischen Oesterreich und Deutschland auch zur Zeit, da beide noch politisch zusammengehörten. Viel Gutes hat auf diese Weise Deutsch-Oesterreich entbehren müssen, von vielem Schlechten ist es aber auch verschont geblieben. Das eine besorgten die Regierungen, das andere machte sich von selber, wie bei jedem Unglücke auch irgend ein Glück zu sein pflegt. Mit vielem Verständnisse hat darum der Prager Verein gehandelt, wenn er sein Augenmerk zumeist darauf richtete, neben der Herausgabe fortlaufender kleiner Belehrungen in Form von Vorträgen eine besondere Art belehrender Literatur zu schaffen, die ohne an die politische Abgrenzung zu rühren dem Deutsch-Oesterreicher in seiner eigenthümlichen Lage Ersatz gewährt für die Unterbrechung des lebendigen, geistigen Verkehrs. Diese Arbeit schreitet erfolgreich vorwärts und die Gliederung des Vereins führt der Beschäftigung des Lesens nützlicher Bücher immer neue Kreise zu. Dieses Vorgehen erscheint um so angemessener, als eine gewisse Unbeständigkeit im Volkscharakter bleibende Vereinigungen mit persönlichem Verkehr und gegenseitiger ersprießlicher Beeinflussung nur ausnahmsweise aufkommen läßt. Unter diesen Ausnahmen treten freilich wieder einzelne Vereine, wie der zu Mährisch-Trübau, um so glänzender hervor. Im Allgemeinen aber ist es Regel, im ersten Anlaufe zu viel und dann wieder lange nichts zu thun. Da handelt es sich mehr darum, schnell wechselnde Neigungen vortheilhaft zu erfassen, und das trifft ein Buch besser, als der umfängliche Apparat eines Vereins, den man nicht in jedem günstigen Momente aufstellen und wieder abbrechen kann.

Es ist nothwendig, daß man, mit den Mitteln haushälterisch zu Werke gehend, die Anwendung derselben dem Boden anpaßt, den man zu bebauen hat. Darin, daß das fast überall geschieht, dürfen wir wohl mit Recht eine Gewähr des Bestandes unserer Bestrebungen erblicken, so sehr auch mitunter der Druck der Gegenwart und die Lauheit Vieler uns pessimistisch stimmen möchte. Sähen wir überall dieselbe Schablone bei der Arbeit, dann könnten wir wohl an eine vergängliche Modesache denken — aber das Ringen, das überall so eigenartig und doch so allverbreitet erscheint, muß wohl doch aus einem tieferen Bedürfnisse hervorgehen. Von einem klaren Erkennen desselben kann freilich nur mit Bezugnahme auf engere Kreise gesprochen werden, aber ein minder klares Fühlen desselben gibt sich fast im ganzen Erdtheile kund.

Zur Tagesgeschichte.

Die Antwort, welche der Kultusminister Dr. Falk dem Reichstagsabgeordneten Grafen von Ballestrem auf die dem Kaiser überreichte und mit „158,000 Unterschriften" versehene Petition ertheilt hat, findet in staatsfreundlichen Kreisen lebhaften Beifall. Der Eindruck des ministeriellen Erlasses wird dadurch nicht abgeschwächt, daß der Kultusminister ähnliche Erklärungen schon bei Berathung des Kultusetats abgegeben hat. Die Abweisung, welche den Petenten durch den Kaiser selbst zu Theil geworden ist, bekundet in erfreulicher Weise, daß das Einvernehmen des Ministers mit der Allerhöchsten Stelle ein vollständiges ist. Wir finden durch den Erlaß unsere Anschauung bestärkt, daß der Kulturkampf mit der gegenwärtigen Landtagssession ein neues Stadium getreten ist. Es werden die Gesetze in möglichst milder aber sicherer Weise, ohne Nervosität, ausgeführt, und man läßt dem katholischen Volke Zeit, zur Besinnung zu kommen. Die Agitationen werden ein solches Verfahren auf die Dauer doch nicht auszuhalten vermögen.

Das Organ der Hofpredigerpartei, die „Neue ev. Kirchenzeitung" beschäftigt sich jetzt auch lebhaft mit der Begründung resp. Förderung der sogenannten „christlich-socialen Arbeiterpartei". In seiner neuesten Nummer bringt das genannte Blatt einen bemerkenswerthen Leitartikel über den „ersten Kampf des Vereins für Socialreform", welcher zeigt, was für Illusionen betreffs der Lösung der socialen Frage in jenen Kreisen an der Tagesordnung sind. Zu glauben, daß die bekannte Versammlung vom 3. d. Mts., in welcher Hofprediger Stöcker mit Herrn Most eine Lanze brach, einen „Erfolg" bedeute, und daß der Zuruf der Socialdemokraten an den erwähnten Geistlichen zum Schluß der Sitzung: „Kommen Sie nur wieder, das hörten wir gern" nicht ironisch, sondern ernstlich gemeint gewesen sei, das ist gewiß schon ein starkes Stück. Vollends aber nun die Hoffnung, daß es Herrn Stöcker mit seinen konservativen Grundsätzen und Anschauungen auf Grund des Programms, welches der Verein für Socialreform aufgestellt hat, gelingen werde, die Socialdemokratie zu überwinden und aus der Welt zu schaffen, diese Hoffnung nimmt sich in der That possierlich aus. Uebrigens ist noch zu registriren, daß, wie die „N. ev. K. Z." mittheilt, von dieser Woche an regelmäßige wöchentliche Versammlungen der „christlich-socialen Arbeiterpartei" stattfinden sollen.

In ganz Rom, telegraphirt man dem „B. T." von dort unterm 15. d., ist kein Zimmer mehr verfügbar, in den Hotels und Privatlogis wohnen ganze Parten in einzelnen kleinen Kämmerchen. Infolgedessen bleiben die Kaffee- und Wohnhäuser während der ganzen Nacht geöffnet und die Fremden schlafen dort auf den Stühlen sitzend oder auf den Billards lagernd. Unbegreiflich ist, wo alle Nachzügler noch Unterkunft finden sollen, denn ganz Italien, kann man fast sagen, strömt nach Rom. Welche sonderbaren Konsequenzen diese Nationaltrauer u. A. zur Folge hat, geht daraus hervor, daß weder in Rom noch im weitesten Umkreise schwarze Handschuhe mehr aufzutreiben sind, man ist zufrieden, wenn man noch ein paar dunkelfarbige irgendwo entdekt und mit hohen Preisen bezahlen darf. — Im Pantheon wird zur Herstellung der königlichen Grabstätte Tag und Nacht bei Fackellicht gearbeitet. Heute Nacht findet die Sarglegung statt. Der Leichenzug ist definitiv auf Donnerstag früh 11 Uhr festgesetzt; er nimmt seinen Weg vom Quirinal durch die Via Venti settembre, Quattro fontane, Tritone, Dua Macelli, über die Piazza Spahobwscocky, Piazza Spagna, Babuino, Piazza Popolo, durch den Korso, über die Piazza Venezia und weiter durch die Nebenstraßen zum Pantheon. Die Stadt Neapel zeichnete 200,000 Francs zur Errichtung eines Denkmals. In Mailand hat der Clerus mit dem Erzbischof an der Spitze einen öffentlichen Protest gegen die Haltung des dortigen ultramontanen „Osservatore cattolico" erlassen, weil das Blatt in taktloser Weise über den königlichen Todten spricht. Der Papst las persönlich die Seelenmesse für den Verstorbenen.

Der Empfang des deutschen Kronprinzen bei seiner Ankunft in Rom am 14. war seitens des Publikums enthusiastisch. Am Bahnhof erschienen Prinz Carignan in großer Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden, die Minister Depretis, Mancini, Cappino, Bargoni, Crispi nnd Mezzacapo in Gala-Uniform, ebenso waren in Galai Uniform die Mitglieder der deutschen Botschaft, Baron v. Keudell, Herr v. Derenthall, Freiherr v. Schweitzer, Graf v. Eulenburg, der deutsche Militärattaché v. Philippsborn und Hauptmann v. Wolff, letztere in Offiziers-Uniform, vertreten. Uebrigens war das gesammte Botschaftspersonal zum Empfange anwesend und viele italienische Generale. Als der deutsche Kronprinz das Spalier der Ehrenwache passirte, spielte die Musik: „Ich bin ein Preuße u. s. w.", während das Publikum von draußen her mit donnerndem „Evviva Principe Germania" einfiel. Die Demonstration war ebenso urplötzlich wie herzlich. Im Hofzimmer des Bahnhofs fand die Vorstellung der Minister statt; unser Kronprinz unterhielt sich lebhaft mit den ihm bereits bekannten Herren. Er versicherte dem Ministerpräsidenten Depretis und dem Minister Crispi ganz besonders, wie tief die Theilnahme sei, welche den deutschen Kaiser und die deutsche Nation beim Tode des Königs Victor Emanuel ergriffen habe. Der deutsche Thronfolger trug Generalsuniform mit umflorten Epauletten. Als er sich sodann vor dem Bahnhofe zeigte, erfolgte wiederum endloser Applaus und die italienischen Rufe: „Es lebe der deutsche Kronprinz"; diese deutsch-freundlichen Demonstrationen wurden auf dem ganzen Wege von der Piazza Termini bis zum Bahnhofe in geradezu enthusiastischer Weise fortgesetzt.

Das päpstliche Amtsblatt, „Osservatore Romano", hatte nach dem Tode des Königs Victor Emanuel einen Artikel gebracht, in welchem ziemlich rund behauptet wurde, daß der König vor seinem Tode einen Akt des Widerrufs vollzogen habe. Nach der „Nazione" von Florenz hat in Folge dieses Artikels das Ministerium von dem Beichtvater des Königs, Hofkaplan Anzino, die Erklärung gefordert, ob der König Victor Emanuel irgend einen Akt des Widerrufs vollzogen habe. Der Priester Anzino erklärte darauf schriftlich, daß der König christlich gestorben sei, indem er sagte, es würde ihm leid thun, wenn er persönlich dem Papst hätte mißfallen können, aber er sei in seinem Gewissen vollkommen ruhig, weil seine Politik und die von ihm genehmigten Gesetze stets das Wohl der Nation und der Kirche zum Ziele gehabt haben.

Im Vatikan soll es großes Mißfallen erregt haben, daß in der ersten Proklamation des Königs Humbert das Wort „Gott" oder „Vorsehung" gänzlich fehlt. So meldet der „Courrier d'Italie". Allerdings kommt das Wort Gott nur in der Titulatur (von Gottes Gnaden) vor.

Das „Bayerische Vaterland" wird von dem Tode Victor Emanuel's, „dieses Revolutionärs im Königsmantel", mit lebhafter Genugthuung und Befriedigung erfüllt . . . . „Hat doch der Finger Gottes wieder einmal ein Mene Tekel Upharsin an die Wände einer gestohlenen Königsburg geschrieben, die die Revolution zur Räuberhöhle gemacht, — ist doch diese furchtbare Schrift für Millionen ein Trost, eine Hoffnung, eine Ermuthigung in diesen Tagen der Prüfung und Heimsuchung! Welch ein Wink Gottes nach — allen Seiten!" Schließlich spricht das ultramontane Blatt die Hoffnung aus, daß die rächende Nemesis dem neuen Könige die Krone vom Haupte blasen und daß der italienische Raubstaat in sich zusammenstürzen werde.

Die Klage, die in dem protestantischen Norden und Süden Deutschlands über den stets zunehmenden Mangel an Pfarramts-Kandidaten geführt wird, macht sich auch in Frankreich geltend. Nach den letzten Erhebungen zählt Frankreich 507 reformirte Pfarrgemeinden und sind in diesen 610 Kanzeln zu vergeben. In diesem Augenblick müssen sich 55 Gemeinden ohne Seelsorger behelfen und in den großen Centren, die mehrere Pastoren zu halten pflegen, sind überdies noch 6 Pfarrstellen, also im Ganzen genau zehn von Hundert unbesetzt. Da die besten kalvinistischen Familien Frankreichs es von jeher als eine Ehre und zugleich eine Pflicht ansahen, ihre Söhne in den Dienst der Kirche eintreten zu lassen — wie noch heute die Bernes, Monod, Rabaud, Coquerel u. A. beweisen — so kann der Umstand, daß die Pastoren schmale, den wachsenden materiellen Bedürfnissen wenig entsprechende Gehälter beziehen, für die Abnahme der Theologie Studirenden nicht allein verantwortlich gemacht werden. „Unseres Erachtens", schließt die liberale „Renaissance" einen diesem Gegenstand gewidmeten Artikel, „verdient zwar auch dieser Punkt Berücksichtigung, allein er hat nur eine nebensächliche Bedeutung. Nicht durch Banknoten wird man Abhilfe schaffen können und wenn so viele unserer Kirchen keine eigenen Pastoren haben, so ist die Hauptschuld nicht der Geldfrage, sondern der Synode beizumessen. Die Synode mit ihren Forderungen hat nicht wenige zarte Gewissen, welche über die Existenzfrage hätten hinweggehen können, für die es aber feststeht, daß der Mensch nicht von Brod allein lebt und daß er des stärkenden Hauchs der Freiheit bedarf, den die orthodore Unduldsamkeit zu ersticken droht, dem Seelsorgeramte abwendig gemacht."

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

⊙ In 21 Marktorten des Regierungsbezirks Merseburg wurden im Monat December v. J. für Getreide, Hülsenfrüchte, Rauchfutter, Fleisch u. dgl. folgende Durchschnitts-Marktpreise gezahlt: Für Weizen (pro 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0007

Kilogramm) 21 Mk. 43 Pf. (speciell in der Immediatstadt Halle a. S. 20 Mk. 47 Pf.), Roggen 16 Mk. 10 Pf. (15 Mk. 84 Pf.), Gerste 18 Mk. 33 Pf. (19 Mk.), Hafer 15 Mk. 57 Pf. (15 M. 52 Pf.), Erbsen (gelbe zum Kochen) 27 Mk. 60 Pf. (20 Mk. 12 Pf.), Speisebohnen (weiße) 29 Mk. 23 Pf. (21 Mk.), Linsen 34 Mk. 73 Pf. (24 Mk. 9 Pf.), Kartoffeln 4 Mk. 92 Pf. (6 Mk. 16 Pf.), Richt- oder Langstroh 5 Mk. 12 Pf. (5 Mk.), Krummstroh 4 Mk. 13 Pf. (—), Heu 6 Mk. 76 Pf. (7 Mk.); für Rindfleisch von der Keule (pro Kilogramm) 1 Mk. 20 Pf. (1 Mk. 26 Pf), Bauchfleisch 1 Mk. 9 Pf. (1 Mk. 10 Pf.), Schweinefleisch 1 Mk. 31 Pf. (1 Mk. 20 Pf.), Kalbfleisch 90 Pf. (98 Pf.), Hammelfleisch 1 Mk. 16 Pf. (1 Mk. 20 Pf.), Speck (geräuchert) 2 Mk. 8 Pf. (1 Mk. 65 Pf.), Eßbutter 2 Mk. 51 Pf. (2 Mk. 86 Pf.), Eier (pro Schock) 4 Mk. 5 Pf. (3 Mk. 60 Pf.)

† In diesem Jahre werden die Prüfungen der Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen in der Provinz Sachsen wie folgt stattfinden: In Halberstadt vom 6. bis 9. März, in Eisleben vom 15. bis 19. Juni, in Erfurt vom 18. bis 21. September. Die Prüfungen für Lehrer an Mittelschulen und Rectoren finden in zwei Terminen statt: vom 22. bis 25. Mai resp. 27. bis 28. Mai c.; vom 6. bis 9. November resp. 11. bis 12. November c.

† Nach dem 66. Ausschreiben der Feuersocietät zu Magdeburg sind die Beträge in allen drei Klassen pro 300 ℳ wie folgt zu entrichten: 20 ₰ in der 1. Klasse, 28 ₰ in der 2. Kl., 80 ₰ in der 3. Kl.

† Im Zeitraum von 2 Monaten sind von nachstehenden Fleischbeschauern des Regierungsbezirks Merseburg in geschlachteten Schweinen Trichinen aufgefunden worden: D. Thiele in Brachstedt, Edler in Ermsleben, Schirrmeister in Teutschenthal, Sorgenfrey in Holzweißig, Brückner in Wettin, Meyer in Cönnern, Einicke in Liebenwerda und Zöge in Golbitz (Saalkreis).

= Im Königl. Forst zu Döllnitz bei Halle fand am 14. d. M. der Sohn des Gutsbesitzers Keitel einen todten Steinadler von nahe 2,5 Meter Spannweite. Leider kann sich Niemand als Schützen des völlig unversehrten schönen Exemplars rühmen. Jedenfalls ist das seltene Vorkommen gen. Vogels für viele unserer waidmännischen Leser interessant.

† Zu Ende dieses Monats werden der „Thür. Corr." zufolge Verhandlungen zwischen preußischen, meiningischen und schwarzburg-rudolstädtischen Commissaren über die projectirte Errichtung gemeinschaftlicher Landgerichte in Meiningen und Rudolstadt stattfinden. Auch dürften entweder vorher oder im Anschluß hieran Verhandlungen stattfinden über den Eintritt Preußens in die Vertragsgemeinschaft der thüringischen Staaten über das in Jena zu errichtende Thüringische Oberlandesgericht.

† Zwischen der königlich sächsischen Staatsregierung und dem Direktorium der Gößnitz-Geraer Eisenbahn ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß erstere die Eisenbahn Gößnitz-Gera für den Preis von 5 Millionen dreiprozentiger Rente kauft.

† In Cöthen beging am 12. d. der Oberbürgermeister Joachimi sein 25jähriges Amtsjubiläum, wobei ihm die Ritterinsignien I. Klasse verliehen wurden. Außerdem sind dem Jubilar seitens der Stadt ein silberner Pokal und von der Schützengesellschaft ein silbernes Service, auch aus verschiedenen Privatkreisen viele kostbare Geschenke verehrt worden.

† Am 6. d. ist der Major a. D. v. Langenthal aus Merseburg am Schalter der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn in Magdeburg plötzlich vom Schlage getroffen und gestorben.

† Bei dem am 5. d. M. in Cölleda abgehaltenen Köhringstermine sind die Hengste des Posthalters Haubold von Cölleda, „Apollo", (Däne mit oriental. Blut) und „Barbarossa" (Ardenne), sowie der Hengst des Deconomen Krause zu Battgendorf „Rustan" (Ardenne), als Beschäler für tüchtig befunden worden.

† In Aschersleben sind vier Husaren an der Trichinose erkrankt und im Lazareth aufgenommen. Außerdem sind noch einige Personen leicht erkrankt und dürften sich jedenfalls noch mehrere Erkrankungen herausstellen.

† Aus Gotha vom 12. Januar schreibt die dortige Zeitung: Es ist ordentlich, als ob in der Hast nach schnellem Reichthum neuerdings Mitglieder der Metzger-Innung darauf ausgingen, das alte gute Renommé des hiesigen Geschäftes zu diskreditiren und als ob das Schicksal oder der Zufall sie dabei schadenfroh unterstützte. Kaum ist der Ekel überwunden, welchen die Anklage gegen den Metzgermeister Ernst Rudolph hier, daß er ein verrecktes Schwein unter seine Wurst habe verarbeiten lassen, allgemein erregt hat, kaum hat sich das unliebsame Aufsehen, welches die beim Metzgermeister F. Hofmann geschlachtete perlkranke Kuh veranlaßte, durch die Erklärung des Hrn. Bezirksthierarztes Georges beschwichtigen lassen, und schon wieder ist eine neue Enthüllung über ein anderes Mitglied der hiesigen Metzgerinnung im Tagesgespräch unseres Publikums. Als zuverlässig wird uns darüber mitgetheilt: „Zufolge einer Anzeige von Dresden ist in Wurstfabrikaten des Metzgermeisters Willing in der Neuengasse hier Anilin vorgefunden worden. Bei der hierauf vorgenommenen polizeilichen Vernehmung hat nun auch gedachter Willing die in Rede stehende Verfälschung nicht allein unumwunden eingeräumt, sondern es ist auch von ihm noch eine kleine Quantität Anilin beigegeben worden. Er entschuldigt seine Handlungsweise damit, daß er von seinem Agenten Keßler in Berlin, von dem ein Theil der Wurst nach Dresden gesendet wurde, hierzu ausdrückliche Veranlassung erhalten habe, um das Grauwerden des Fabrikates zu verhüten, was bei frischer Waare, die bei gelinder Witterung fabrizirt worden sei, häufig eintrete. Eine chemische Untersuchung der großen Vorräthe von Cervelatwurst ist im Gange."

† Im Gasthof zur grünen Tanne in Eisleben wurde am letzten Sonntag ein angeblicher Viehhändler verhaftet, nachdem es den Bemühungen der Wirthin gelungen war, festzustellen, daß er der Dieb des, wie s. Z. gemeldet, dem Amtmann Schröder in Etzdorf bei Schafstedt gestohlenen Ochsen sei. Er hatte das Thier nach Verübung des Diebstahls in genanntem Gasthof eingestellt und war eben dabei, es zu verkaufen, als ihn die Polizei inhibirte.

† Ueber einen Unglücksfall, welcher wiederum zur Vorsicht bei dem Gebrauch von Schießwaffen mahnt, wird dem „Wittenb. Kreisblatt" berichtet: Im Dorfe Neußen bei Belgern herrscht noch die veraltete Sitte, den Sylvesterabend durch tolles Schießen zu feiern. Der 22jährige Sohn des Gutsbesitzer Bähr nimmt trotz des Verbotes des Vaters dessen geladene Doppelflinte von der Wand und feuert sie dann im Freien ab. Bei weiterem Schießen mag er im Finstern wohl das Gewehr überladen haben; beim Abfeuern springt dasselbe, der Schuß geht in die linke Hand, platzt dieselbe fast auseinander und reißt vom Zeigefinger die ersten zwei Glieder, den Mittelfinger ganz und vom 4. Finger auch die beiden vordersten Glieder weg. Das stehengebliebene Glied des Zeigefingers mußte, da der Knochen ganz vom Fleische entblößt war, sofort abgenommen werden und das letzte Glied vom 4. Finger wird wahrscheinlich auch noch verloren gehen, so daß der junge Mann an seiner linken Hand nur den Daumen und den kleinen Finger behalten wird.

Halle, den 16. Januar.

Der Jahres-Bericht des Curatoriums der städtischen Gasanstalt über das Betriebsjahr vom 1. Juli 1876 bis zum 1. Juli 1877 weist eine zum Verkauf ausgegebene Gasmenge von 2,197,300 Cbm. gegen 2,188,200 Cbm. im Jahre 1875/76, also jetzt ein Mehr von 9100 Cbm. nach; im Vorjahre betrug die Steigerung 109,690 Cbm. Die öffentliche Straßenbeleuchtung nahm ihm Ganzen ca. 12,000 Cbm. mehr als im Vorjahr in Anspruch. Im letztabgelaufenen Betriebsjahr sind von den abgegebenen 2,197,300 Cbm. Gas laut Gasconto wirklich verwerthet 1,944,198[18] Cbm. und sind sonach in Verlust gerathen 253,101[51] Cbm., oder 11,50 Procent. Von den im Vorjahre producirten 2,188,000 Cbm. Gas wurden verwerthet 1,895,104[83] Cbm., oder 13,4 Procent, es gingen demnach im jüngsten Jahre weniger verloren 39,793[66] Cbm. Dieser Verlustminderung ist hauptsächlich zu danken, daß, ohne wesentlich mehr Kohlen zur Gasproduction zu verwenden, die Geldeinnahme, welche im Jahre 1876/77 beträgt 341,735 82 ℳ und im Jahre 1875/76 betrug 330,347.02 Cbm., sich um das namhafte Mehr von 11,388.80 ℳ gesteigert hat. Die bis ult. Juni 1877 für die Filial-Gasanstalt aufgewendete Summe beläuft sich auf 473,346.75 ℳ. Das Gewinn- und Verlust-Conto zeigt folgendes Gesammtresultat: Es betragen die Einnahmen 463,049.32 ℳ, die Ausgaben 282,005.85 ℳ und bleibt also ein Ueberschuß pro 1876/67 von 181,043,47 ℳ. Im Vorjahre war Gewinn incl. Abschreibung 168,333.71 ℳ, mithin jetzt ein Mehrgewinn von 12,709.76 ℳ. Von obigem Ueberschuß wurden verwendet zu Abschreibungen 16,108.93 ℳ, zu Rohrnetzerweiterungen 7694.07 ℳ, dem Reservefond überwiesen 157,240.47 ℳ.

— Wir machen auch hier darauf aufmerksam, daß am nächsten Montag, den 21. d., die zweite Winter-Aufführung der Singakademie stattfinden soll, und wird dieselbe, auf mehrfach geäußerten Wunsch, nur Sachen von Mendelssohn bringen, die Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" und die A-dur-Sinfonie, zwei Chorlieder und die Walpurgis-Nacht, lauter Stücke voll frischen, jugendlichen Lebens.

Die Idee, in unserer Stadt durch Errichtung eines Scating-Rinks einen von Witterungsverhältnissen vollständig und zu jeder Zeit unabhängigen Ersatz für die hierorts nur sehr beschränkt gebotene Eisbahn zu schaffen, hat auch in weiteren Kreisen Anklang gefunden. Nachdem die Commission ihre umfangreichen und schwierigen Arbeiten, den Entwurf eines Statutes, vollendet hat, dürfte ein weiteres Vorgehen in nicht zu ferner Aussicht stehen. Bereits haben sich mehrere hiesige Localbesitzer und Grundstück-Inhaber zur unentgeltlichen Ueberlassung geeigneter Terrainflächen bereit erklärt. Da noch mehr Offerten einlaufen werden, so wird eine Wahl eines Grundstücks erst in einigen Wochen stattfinden können. Natürlich wird man vor Allem sein Augenmerk darauf richten, mit möglichst günstigen Herstellungsbedingungen eine vortheilhafte Lage zu verbinden.

Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung

vom 14. Januar 1878.

Außer den bereits gestern mitgetheilten kamen noch folgende Gegenstände zur Verhandlung:

2) Der Etat des Siechenhausfonds wurde in Einnahme und Ausgabe definitiv auf 12,258 Mk. 28 Pfg. festgesetzt und beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Gebäude zum vollen Taxwerthe gegen Feuersgefahr versichern zu lassen. — Ebenso wurde der Etat der Hospitalkasse in Einnahme und Ausgabe auf 71,618 Mark 85 Pfg. definitiv festgesetzt. Die Gebäude sollen auch hier zum vollen Taxwerthe gegen Feuersgefahr versichert werden, und wird an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß der Effectenbestand des Hospitalsvermögens nach und nach vermindert und in gute Hypotheken angelegt werde. Der Etat der Sonntagsschulkasse wird in Einnahme und Ausgabe auf 930 Mark vorläufig genehmigt. Der Kämmerei-Zuschuß beträgt 564 Mark.

3) Die Rechnung der Kämmerei-Kasse pro 1873 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt eine Einnahme von 501,632 Thlr. 11 Sgr. 8 Pfg., eine Ausgabe von 488,468 Thlr. 9 Sgr. 7 Pfg. und einen Bestand 13,164 Thlr. 2 Sgr. 1 Pfg. Die Versamlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge, spricht sich für die Nachbewilligung der Etatüberschreitung von 66 Thlr. 23 Sgr. 6 Pfg. Tit. XXI. aus, und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, 1) den Rechnungen in Zukunft das Protokollbuch der Stadtverordneten-Versammlung des betreffenden Jahres beizufügen, und 2) bei dem Dispositionsfonds vor der Lini e sowohl die bewilligten Pauschalsummen, als auch die wirklich verbrauchten Summen aufzuführen, bei den Titel aber, auf welchem die Summe verrechnet wird, auch nur die Effectivsumme als bewilligt in Zugang zu stellen.

4) Die Schulkassen-Rechnung pro 1876 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme und Ausgabe 163,542 Mk. 51 Pfg. Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, Herrn Rector Marschner die Einführung einer strengern Controle bezüglich der Conservirung der Fensterscheiben anempfehlen zu wollen.

5) Der Magistrat beantragt, sich mit der Vertheilung der Schmidt'schen Legatenzinsen für das Jahr 1877 im Betrage von 1200 Mk. in derselben Weise, wie sie im Jahre 1876 stattgefunden hat, einverstanden zu erklären, jedoch mit der Maßgabe, daß die bisher dem Vereine für Erbauung von Familienhäusern bewilligte Rate von 90 Mk. diesmal den Kinderbewahr-Anstalten zu Glaucha und Neumarkt je zur Hälfte mit 45 Mk. zugetheilt werde, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

6) Das Curatorium der Gasanstalt hat den 20. Jahresbericht über die Verwaltung der Anstalt in dem Betriebsjahre vom 1. Juli 1876 bis ult. Juni 1877, sowie den Rechnungs-Abschluß für dieselbe Zeit überreicht und Bewilligung einer Gratification von 1% des Reingewinnes im Betrage von 1436 Mk. für die Beamten und Arbeiter der Anstalt beantragt. Der Magistrat hat gegen den Verwaltungsbericht und den Rechnungs-Abschluß nichts zu erinnern gefunden, auch die beantragte Gratification bewilligt. Es wird beantragt, vom Jahresbericht Kenntniß zu nehmen, und den Rechnungs-Abschluß, sowie die nachgesuchte Gratifikation zu genehmigen. — Die Versammlung hat von dem Jahresbericht Kenntniß genommen, den Rechnungsabschluß genehmigt und für die Arbeiter der Anstalt eine Gratification von 360 Mark zur Verfügung des Curatorii bewilligt, den weiter gehenden Antrag auf Bewilligung einer Gratification von 1% des Reingewinnes für die Beamten und Arbeiter der Anstalt aber abgelehnt. —

Nach Erledigung des 7. Gegenstandes, betreffend die Regelung des Orts-Statuts, fand geschlossene Sitzung statt.

Das dritte Abonnements-Concert.

Das dritte der von Hrn. Musik-Director Voretzsch veranstalteten Abonnements-Concerte brachte so bequem aufzunehmende liebe Bekannte, und das Unbekannte schloß sich so natürlich an das Bekannte an, daß der harmonische, durch nichts heftig Aufregendes gestörte Verlauf der Musik den wohlthuenden Eindruck und die Befriedigung erklärt, die sich beim Schluß vernehmlich allgemein kund gab. Das Orchester spielte die Sinfonie, die stets gern gehörte liebliche zweite von Beethoven, mit großer Präcision und Energie, und die schöne Ouvertüre zum Wasserträger von Cherubini mit großer Feinheit, und begleitete durchweg sehr gut. Frau Lißmann-Gutzschbach, — Hr. Bulß hatte zugesagt, zuletzt aber keinen Urlaub erhalten, — ist uns seit Jahren eine bekannte stets willkommene Sängerin, deren vortreffliche Eigenschaften: Wahrheit und Einfachheit, bei guter Stimme und schönem Gesang, uns schon oft erfreut haben. Diesmal spendete sie die Arie der Almirena aus Händel's Rinaldo, die wir in Halle noch nicht so gut singen hörten; doch wollen wir nicht leugnen, daß für uns die deutschen Worte der Musik sich nicht so gut anschlossen als die italienischen. Sodann zwei Lieder: „Abendreih'n", von Reinecke, hier wohl noch ziemlich unbekannt, und das bekanntere „Neue Liebe neues Leben" von Beethoven; das erstere, keck und anmuthig, war nach unsrem subjektiven Eindruck an diesem Abend ihre wirkungvollste Leistung. Das dankbare Publikum erbat und erhielt noch als Zugabe ein Volkslied von Schumann. — Sodann hatten wir seit Jahren einmal wieder den Genuß, den Kapellmeister Reinecke spielen zu hören. Es webt sich um das Spiel dieses Mannes ein eigenthümlicher Duft aus Sauberkeit des Anschlags, Feinheit der Schattirung und zartem Ausdruck alles Melodiösen, sodaß man nicht müde wird, sich auf diesen Tonwellen auf und abschaukeln zu lassen. Daher auch das Publikum trotz reicher Gabe noch nach mehr verlangte, und eine ungemein zierliche Zugabe von Schumann erhielt. Denn vorher hatte der als Komponist wie als Spieler gleich verehrte Mann zuerst ein Concertstück von sich mit Begleitung des Orchesters gespielt, das recht für einen feineren Salon geeignet, ihm Gelegenheit bot die mannigfaltigen Kräfte seines Spiels in Thätigkeit zu setzen. Sodann vier kleinere Stücke, von sehr verschiedenem Charakter, alle natürlich in gleich vollendeter Darstellung: ein Lied ohne Worte von Mendelssohn, Novellette von Schumann, eine sehr feine Gavotte von ihm selber, und das von Liszt eingerichtete Morgenstündchen von Schubert. Noch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß Herr Kapellmeister Reinecke die Freundlichkeit hatte, die Lieder der Sängerin am Flügel zu begleiten. Wir können nur wünschen, daß es gelingen möge, auch das vierte Concert dem Publikum so genußreich zu machen.

Florentiner Quartett.

Ueber das Concert des Florentiner Quartetts (Jean Becker) können wir jetzt folgendes Nähere mittheilen: dasselbe findet am 25. d. M. im Saale der Volksschule statt, das Programm wird umfassen: Antonio Bazzini, Quartett D-moll Op. 75; Schumann, Quartett F-dur, Op. 41; Beethoven, Quartett C-moll Op. 18. Freunde altitalienischer Musik machen wir darauf aufmerksam, daß in dem herrlichen Quartett von Bazzini die altitalienische Schule mit all' ihrer Schönheit wieder auflebt und reichlich zur Geltung kommt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 15. Januar 1878.

Geboren: Dem Kaufmann L. Cerf ein Sohn, Rathhausgasse 8. — Eine unehel. Tochter, Freiimfelde. — Dem Glasermeister F. Walther eine Tochter, Spitze 7b. — Dem Schuhmacher C. Erling eine Tochter, Brunoswarte 8. — Dem Postamts-Assistent Ch. Hellermann eine Tochter, Klausthorstraße 4. — Dem Schmied C. May eine Tochter, Kapellengasse 12. — Dem Schmied W. Knauf ein Sohn, kleiner Sandberg 18. — Dem Büreau-Diätar R. Wolfram eine Tochter, Rathhausgasse 14. — Dem Locomotivführer F. R. Meyer ein Sohn, Pfännerhöhe 7b. — Dem Weißgerbermstr. F. Ursin ein Sohn, Fischerplan 3.

Gestorben: Des Bergarbeiter C. Rieprich Sohn Friedrich Franz, 4 Monat 13 Tage, Keuchhusten, Ludwigsstraße 9. — Des Handarbeiter F. Schulze Sohn Friedrich, 5 Monat 27 Tage, Lungenentzündung, Unterberg 12. — Der Arbeiter Eduard Höklau, 40 Jahr 7 Monat 18 Tage, Lungenentzündung, Stadtkrankenhaus. — Des Kaufmann L. Cerf Sohn, 15 Stunden, Schwäche, Rathhausg. 8. — Des Musikus A. Lorenz Sohn Max, 2 Jahr 2 Monat 5 Tage, Diphtheritis, Hallgasse 7. — Des Handarbeiter Th. Keilhof Sohn Christoph, 1 Monat 1 Tag, Atrophie, Schützengasse 1. — Des Schuhmachermeister C. Gaumitz Tochter Elise, 3 Jahr 10 Monat 8 Tage, Atrophie, Mittelwache 17. — Des Handarbeiter C. Koch Sohn Ernst, 1 Jahr 2 Monat 27 Tage, Lungentuberkulose, Kellnergasse 8. — Des Schuhmachermeister E. Hundrackt Tochter Adelheid, 11 Monat 23 Tage, Lungenkatarrh, gr. Steinstraße 73. — Des Schuhmachermeister E. Thielemann Sohn Paul, 5 Monat 23 Tage, Atrophie, Geiststraße 24. — Des Dienstmann E. Köhler Sohn Friedrich, 2 Jahr 5 Monat 24 Tage, Hirntuberkulose, Graseweg 17. — Der Weichensteller Wilhelm Rupprecht, 39 Jahr 7 Monat 27 Tage, Zungenkrebs, Feldstraße 9 a.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Januar.

Kronprinz. Hr. Landwirth Berlin a. Stiebendorf. Hr. Stud. Berlin a. Stiebendorf. Hr. Stud. Stammer a Leipzig. Hr. Referendar Kulow a. Naumburg. Hr. pract. Arzt Dr. Helmkampf m. Gem. a. Halberstadt. Hr. Recitator Türschmann a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Kurz a. Berlin, Poppe a. Cöln. Hr. Fabrikant Richter m. Bruder a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Trillmich u. Falk a. Berlin, Lichtenberg a. Rheydt, Gottschalk a. Essen, Fichtmann a. Berlin, Beulich a. Hainichen, Karraß a. Magdeburg, Küntzel a. Leipzig, Cohnheim a. Berlin, Kiesewetter a. Arnstadt, Wellhausen a. Cassel, Busse a. Gera, Altmann a. Eisenach. Hr. Betriebs-Inspector Moritz a. Cottbus. Hr. Fabrikant Werner a. Ratibor. Hr. Landwirth Gubitz a. Brandenburg. Hr. Referendar Wichmann a. Naumburg. Hr. Baron v. Werdeck a. Mislowitz.

Stadt Hamburg. Hr. Techniker Wagner a. Raaden. Hr. stud. agr. Schreiber a. Nordhausen. Hr. Amtmann Dunzelt a. Queis. Die Hrrn. Kaufl. Fahrig a. Leipzig, Engelking a. Cöln, Hörder u. Stamm a. Berlin, Witt a. Leipzig, Lehmann a. Berlin, Schmuck a. Moska, Voß a. Neustadt, Gabler a. Ludwigsburg, Dietlen a. Stuttgart, Senff a. Bremen, Morgen a. Berlin, Wintzer a. Bielefeld, Schorn a. Cöln, Salomon a. Berlin, Haar a. Dresden, Mühsam u. Eifert a. Berlin, König a. Hannover, Freund a. Annaberg.

Goldner Ring. Hr. Gutsbesitzer Flemming m. Fam. a. Wolfstedt. Hr. Ober-Ingenieur Jünske a. Amsterdam. Hr. Fabrikant Weichel a. Danzig. Hr. Director Haberland a. Prag. Hr. Prem.-Lieut. v. Blöckendorf a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Preß a. Dresden, Kilsch a. Wien, Riesenfeld u. Sprinz a. Berlin, Lippmann a. Dresden, Steinohrt a. Plauen, Bühler a. Hiltenberg, Mösch a. Gera, Breden a. Bielefeld, Müller a. Ludwigsburg, Beselau a. Fürth, Rauch a. Chemnitz, Dessauer a. Nordhausen, Oertel a. Erfurt. Hr. Präsident Dr. Kaiser a. Berlin. Hr. Fabrikant Schild a. Berlin. Hr. Kgl. Bauunternehmer Kösteritz a. Bayreuth. Hr. Rentier Heinrich a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Brandt a. Berlin, Bube u. Böttcher a. Leipzig, Strelitzer a. Herford, Joski u. Schröder a. Berlin, Hertzer a. Breslau, Gwinner a. Stuttgart, Habne a. Annen, Kühnel a. Plauen, Paul a. Marburg.

Goldene Kugel. Hr. Inspector Bedau a. Sangerhausen. Hr. Inspector Schild a. Kirch-Edlau. Hr. Rentier Neuschäfer m. Frau a. Berlin. Hr. Fabrikant Hering a. Ostrau. Hr. Fabrikant Ebel a. Quedlinburg. Die Hrrn. Kaufl. Uflacker a. Haag, Bauchwitz a. Nordhausen, Ehrhardt a. Ottensen, Dähne a. Magdeburg, Ramier m. Frau a. Magdeburg, Gleisner u. Neuschädter a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0008

Berlin, Gier a. Mühlhausen, Meyer a. Halberstadt, Landmann a. Fürth.

Russischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Auerbach a. Stuttgart, Epstein a. Halberstadt, Meißner a. Bernburg, Reinemann a. Leipzig, Mühlner a. Straßburg, Löwe a. Waldheim, Lempert a. Meiningen, Bachner a. Berlin, Krämpfer a. Worms, Schmidt u. Hafner a. Leipzig.

Vermischtes.

— [Theater-Demonstration in Triest.] Der österreichische Reichsraths-Abgeordnete Baron Hammer-Purgstall schreibt der „Grazer Tagespost" aus Triest, 9. Januar: „Meine Familie begab sich heute Abends 7 Uhr in das hiesige Kommunal-Theater; als sie die Eintrittskarten in eine Loge bezahlen wollte, hat der Kassirer bemerkt, daß das Geld nicht angenommen werde, „weil wegen des Todes Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel die Vorstellung nicht stattfinde." Das bereits im Zuschauerraum befindliche sehr zahlreiche Publikum lah sich gezwungen, das Theater zu verlassen. Es waren übrigens sämmtliche Theater geöffnet und wurden erst zur Theaterstunde geschlossen, was eben beim Communal-Theater ein erhöhtes Gewicht erhält. Es wird dadurch an der Sache nichts geändert, daß eine Stunde später, wohl auf eine Verfügung der Stadthalterei, auf Maueranschlägen zu lesen war, daß wegen plötzlicher Erkrankung der Primadonna die Vorstellung nicht stattfinde — eine Kundmachung, von deren Unrichtigkeit wohl ganz Triest überzeugt ist."

— [Die letzten Worte eines Sterbenden] sind oft so viel werth, wie eine ganze Lebensgeschichte. In ihnen spricht sich häufig der innerste Kern des Scheidenden aus, und wer sein Leben lang mit Erfolg geheuchelt hat, dem streift der Hauch des Todes die Maske vom Gesicht: er muß wahr sein und ist es, ohne es zu wissen. Darum sind derartige Ausrufe wohl von Bedeutung, und es mögen hier einige der Art verzeichnet werden. „Die Komödie ist zu Ende!" rief Kaiser Augustus. — „In deine Hände, o Herr!" Torquato Tasso. — „Mein ganzes Königreich für nur noch eine einzige Minute zu leben!" Königin Elisabeth von England. — „Genug!" Der englische Philosoph Locke. — „Meine Hände sind rein von Blut." Friedrich V. — „Ist der Tod weiter nichts als das?" Georg VI. von England. — „Laßt mich nur noch zum letzten male Musik hören!" Mozart. — „Ich bin erlöst." Cromwell. — „Alles geht gut." Washington. — „Laßt mich bei den Tönen der Musik sterben." Mirabeau. — „Immer besser, immer ruhiger." Schiller. — „Mehr Licht." Goethe. — „Eine Heeressäule" Napoleon. — „Sieh, der Zeitpunkt zum Schlafen." Byron. — „Drück' mir die Hand, theurer Freund, jetzt sterbe ich." Alfieri. — „Ich fühle, daß ich zu mir selbst zurückkehre." Walter Scott. — „Es geht gut." Wellington. — Börne wurde bekanntlich kurz vor seinem Verscheiden von dem Arzte gefragt, was für einen Geschmack er habe, worauf er antwortete: „Gar keinen, wie die deutsche Literatur."

— [Der älteste Mann in Europa.] Am 10. d. starb in Triest der Greis Anton Miklaucic, welchem nur noch drei Monate fehlten, um 114 Lebensjahre voll zu zählen. Derselbe war am 10. April 1764, also fünf Jahre vor der Geburt Napoleons I., geboren.

— [Känguruplage in Australien.] Mehrere Grafschaften Australiens, namentlich die an der Küste von Queensland gelegenen, werden durch Schaaren gefräßiger Kängurus heimgesucht. Es scheint, daß die Trockenheit des letzten Sommers und der daraus folgende Mangel an Nahrung die Thiere aus dem Innern des Landes vertrieben hat. Zu Tausenden sind sie in das Gebiet der Ansiedler eingedrungen, auf ihrem Durchzug Gras und Getreide auf den Feldern völlig aufzehrend. Selbstverständlich erklärten die Landbewohner diesen Eindringlingen alsbald einen erbitterten Krieg. Hunderte von Jägern verbanden sich, sie auszurotten. Auf einem viertägigen Zuge wurden 4000 Kängurus erschlagen. Die Jagd auf diese Thiere ist nicht ohne Gefahr, obgleich sie für gewöhnlich sehr harmlos sind und vor dem Menschen in mächtigen Sprüngen entfliehen, wobei sie sich ihrer langen Schwänze wie einer Feder bedienen, um Sprünge von 8 bis 10 Meter zu machen. Wird das Känguru aber in der Nähe angegriffen, so wehrt es sich mit seinen Nägeln, die eine furchtbare Waffe bilden, oder seinen sehr langen und sehr scharfen Schneidezähnen. Das Känguru erreicht die Größe eines Schafes und wird oft 125 Pfund schwer. Sein Fell ist mit röthlich-braunem Haar bedeckt. Der Schwanz giebt eine sehr wohlschmeckende und nahrhafte Brühe und das Fell wird zu Schuhleder verarbeitet. Im Juli, August und September v. J. wurde eine solche Menge dieser Thiere erlegt, daß die australischen Ansiedler beschlossen, auch deren Fleisch zu verwerthen und sie in der Form von Conserven in Blechbüchsen nach England zu versenden.

— [Ein fideler Selbstmörder.] Zwei Müllergesellen, welche am vorigen Dienstag früh 6 Uhr von Promontor nach Ofen wanderten, bemerkten oberhalb Promontor am Donau-Ufer einen gut gekleideten Mann, welcher einen Pflock im Schnee aufstellte und auf der Spitze desselben seinen Cylinder aufpflanzte. Als dies geschehen, betrat er das Landeis, hüpfte auf eine vorübertreibende größere Eisscholle, auf der er sich ca. 50 Schritte abwärts treiben ließ. Dann ging er vorsichtig bis auf den Rand der Eisscholle vor und sprang in die Donau. Auf dem zurückgelassenen Hut war ein Zettel folgenden Inhalts befestigt: Ich heiße Christian Stauber, bin ein lustiger Bursch, wie die Oesterreicher schon sind, aber ein trauriger Ehemann gewesen. Mein Weib ist todt, meine zwei Kinder auch. Das Geld ist mir schon längst ausgegangen, zum Schneidern sind' ich nichts, und dann habe ich auch nicht Lust, mich nur immer für den Hausherrn und die Steuern zu plagen und mir die Gurgel austrocknen und den Magen zusammenschnüren zu lassen. Fidel hab' ich gelebt und fidel will ich sterben. Adieu schöne Welt, auf der ich nichts mehr zu hoffen hab'! Ofen, am 8. Jänner 1878, 4 Uhr früh.

— [Ein ängstlicher Hauslehrer] schrieb unter den jammervollen Aufsatz seines neunjährigen Schülers: „Für den Anfang im allgemeinen zum Theil fast meist schon recht ziemlich."

— [Auch ein Gegenstand des Neides.] Der kleine Noah Dodd von Charleston, schreibt ein amerikanisches Blatt, hat seiner Mutter eine so tiefe und bösartige Wunde in die Hand gebissen, daß sie sechs Wochen lang nicht arbeiten konnte — nur weil sie seinem jüngeren Bruder ein größeres Senfflaster gelegt hatte als ihm.

Sterblichkeitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheits-Amtes sind in der 1. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet als gestorben gemeldet: Berlin 19,3, Breslau 25,9, Königsberg 27,6, Köln 27, Frankfurt a. M. 18,6, Hannover 18,5, Kassel 25,3, Magdeburg 21,3, Stettin 36,3, Altona 32,6, Straßburg 19, München 32,3, Nürnberg 17,4, Augsburg 35,3, Dresden 21,2, Leipzig 22,6, Stuttgart 25, Braunschweig 24,4, Karlsruhe 19, Hamburg 30,5, Wien 32,2, Pest 39,6, Prag 40,7, Triest 44,1, Basel 17, Brüssel 33,4, Paris 25,4, Amsterdam 35, Kopenhagen 23,7, Stockholm 21,9, Christiania 21,1, Petersburg 45,8, Warschau 21,6, Bucharest 33,3, Rom 28,5, Turin 21,3, Athen 27,2, Lissabon 34,3, London 27,6, Glasgow 28,9, Liverpool 32,6, Dublin 31,5, Edinburg 28,8, Alexandrien (Aegypten) 40,2, Philadelphia 17,5, Boston 17,6, St. Louis 11,9, San Francisco 22,2, Kalkutta 50,5, Bombay 41,1, Madras 89,4. Während der Berichtswoche herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen südliche und südwestliche Windrichtungen vor, die nur in Bremen, Heiligenstadt, Köln und Contiz gegen das Wochenende hin vorübergehend in Nordwestwind umgingen. Die Temperatur der Luft überstieg im Allgemeinen das Monatsmittel, in Breslau und Contiz sank das Thermometer bis —6 resp. —7° R. Niederschläge waren spärlich, das Barometer stieg langsam aber stetig. Das allgemeine Sterblichkeitsverhältniß ist in den deutschen Städten nicht unerheblich günstiger geworden; die allgemeine Sterblichkeitverhältnißzahl auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet sank auf 24,7 von 27,4 der Vorwoche, und zwar war die Gesammt-Sterblichkeit fast in allen Städtegruppen Deutschlands geringer als in der Vorwoche. Unter den Todesursachen fand insbesondere in Deutschland eine allgemeine Abnahme fast aller Infectionskrankheiten Statt, so wie eine Steigerung der Todesfälle an Erkrankungen der Lunge. Die Masern verlaufen in Königsberg, Braunschweig, Paris u. a. O. milder und treten nur in Danzig, Pesth und London noch in heftiger Weise auf; Scharlachfieber und diphtheritische Affectionen zeigen ebenfalls in den meisten von ihnen heimgesuchten Orten erhebliche Nachläße, so in Berlin, München, Dresden, Leipzig, Jserlohn, doch fordern sie in diesen Städten, so wie in Stettin, Greifeld u. a. nach manches Opfer; auch in Wien, Pesth und Paris gewinnt die Epidemie größere Ausdehnung. Unterleibstyphen zeigen sich meist nur in vereinzelten Städten tödlich und sind nur in Petersburg erheblich vermehrt. Darmkatarrhe der Kinder erscheinen in München, Hamburg, Prag und Pesth in größerer Zahl. Entzündliche Erkrankungen der Athmungsorgane führten häufiger zum Tode. Die Pockenepidemie in Wien, London, Prag, Triest, Krakau zeigt wieder Zunahme, in Petersburg eine Abnahme an Todesfällen und Neuerkrankungen; auch aus Berlin wird ein Pocken-Todesfall gemeldet. Die Cholera hat in Japan in Folge der energischen Vorsichtsmaßregeln der Regierung keine größere Verbreitung gewonnen und ist im entschiedenen Rückgange. In Kalkutta ist die Zahl der Todesfälle an Cholera wieder gestiegen.

Militairisches.

— Da es immer noch nicht genügend bekannt ist, daß nach der neuen Gesetzgebung die nach früherem Versorgungsgesetzen pensionirten Invaliden (Altpensionirte) größere Ansprüche als früher haben, so soll darauf wiederholt hingewiesen werden, daß solche Altpensionirte, sofern sie civilamtliche Stellungen einnehmen, in denen ihnen nach den früher gültigen Vorschriften des Staatsministerial-Beschlusses vom 30. Mai 1844 die Pension neben dem Civileinkommen belassen werden durfte, jetzt wieder Anspruch auf deren Fortbezug haben. Die Stellungen der vorerwähnten Art umfassen alle Anstellungen im Privat- oderländlichen Gemeindedienste, so wie alle Beschäftigungen, bei welchen die Invaliden nur vorübergehend gegen stückweise Bezahlung oder Boten- oder Wochenlohn, oder die Executionsgebühren und sonstige gleichartige Emolumente zur Hülfsleistung angenommen waren, beziehentlich noch sind. Die Betheiligten, welche begründete Ansprüche auf Wiederanweisung und Nachzahlung haben, müssen jene bei der Regierung ihres Bezirks anmelden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaft.

— Nach der amtlicherseits aufgestellten Uebersicht über die von Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Zollgebiets versteuerten Rübenmengen, sowie über die Ein- und Ausfuhr im Monat November 1877 wurden in den 328 Fabriken (249 Preußen) Rüben versteuert 19,386,411 Centner (Preußen 14,574,894). Von diesen versteuerten Rüben wurden an produzirtem Zucker ꝛc. nach dem Zollauslande ausgeführt: raffinirter Zucker 44,745 Centner (Preußen 40,414), Rohzucker 229,414 Centner (Preußen 223,558), Melasse aller Arten 29,412 Centner (Preußen 27,776). Die Einfuhr vom Zollauslande betrug an raffinirtem Zucker 21,065, Rohzucker 16,954, Melasse 35,839 Centner. Fabriken existiren in größter Zahl in Sachsen (Provinz) 139, alsdann in Schlesien 48, in Anhalt 33.

— Der Finanzminister hat die Centralkassen angewiesen, die ihnen zufließenden Einthalerstücke zurückzubehalten und nicht ferner in den Verkehr zu bringen. Dieser Vorsichtsmaßregel leisten die Regierungshauptkassen neuerdings vorzugsweise in Zweimark- und 50 Pfennigstücken kleinere Zahlungen. Dagegen scheint die Einziehung der alten sogenannten Viergroschenstücke noch auf sich warten lassen zu wollen, da, wie man hört, vornehmlich im Königreich Sachsen, von den öffentlichen Kassen noch immer starke Zahlungen in dieser Münzsorte erfolgen.

— Aus zuverlässiger Quelle wird der „Weser-Zeitung" mitgetheilt, daß seitens amerikanischer Firmen europäische und besonders deutsche Verkäufer in folgender Weise geschädigt werden: Gut beleumundete amerikanische Handelshäuser, mit denen in Verbindung zu treten die Geschäftsleute der Alten Welt nicht Anstand nehmen, bestellen kleine Posten irgend eines Fabrikates oder Rohmaterials, welches bei seiner Einfuhr in Amerika einem hohen Zoll unterworfen ist. Zahlung erfolgt prompt, und zwar mit dem Bemerken, die überkommenen Waaren wären gut, stellten sich aber doch zu hoch, daß an ein nutzbringendes Geschäft nicht zu denken sei. Weitere Bestellungen könnten somit nicht ausgegeben werden, wenn die Herren Verkäufer nicht darauf eingehen wollten, die Waare auf der mitgegebenen Deklaration so gering anzugeben, daß der dem entsprechend weniger zu zahlende Eingangszoll das Geschäft als ein rentables erscheinen lasse. Die für die Bezahlung der Waare maßgebende Note sei separat zu übersenden. Für den Fall, daß sich der Lieferant mit der Manipulation einverstanden erkläre, möge er neue Sendung machen. Diese neue Bestellung ist gewöhnlich eine bedeutende. Leider, und dieses „Leider" trifft speciell für deutsche Firmen zu, lassen sich viele auf diesen unsaubern Handel ein. Bezahlung erhalten die unreellen Händler aber sehr oft nicht; denn die schlauen Yankees, resp. Deutsch-Amerikaner, schreiben nach Ankunft der Waaren, sie wären im Besitze derselben, würden aber keine Zahlung leisten. Sie überlisten den Herren, Klage anzustrengen, würden aber in diesem Falle den heimathlichen Behörden von dem betrügerischen Thun ihrer Bürger Nachricht geben. Unter diesen Umständen ist der Europäer gezwungen, zu schweigen. Möge diese Warnung beherzigt werden.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 15. Januar.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist von Norden nach Westrußland fortgeschritten und hat am Abend stürmisches Wetter in der Ostsee verursacht! heute herrschen daselbst wie auf dem Skagerrak mäßige bis steife, im Elb- und Wesergebiet schwache nordwestliche Winde mit allgemein heiterem und noch immer warmem Wetter. Auch in Süddeutschland ist das Wetter seit dem Abend stürmisch, dabei regnerisch mit starker Erwärmung, so daß auch dort Thauwetter eingetreten. In Westeuropa ist die Witterung trübe und ziemlich ruhig; in Schottland hat sich mit fallendem Barometer leichter Südwind eingestellt.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 16. Januar 1878.

Bergisch-Märkische 70,10. Cöln-Mindener 85,50. Oberschlesische A. C. D. 118,75. Rheinische 103.—. Oesterr. Staatsbahn 435,—. Lombarden 135 50. Oesterr. Cred.-Act. 380,—. Preuß. Consolidirte 104,25. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 206,—. Mai-Juni 208,—, fester.
Roggen. Januar 140,—. April-Mai 142,50. Mai-Juni 142,—, stillest.
Gerste loco 120—195.
Hafer. April-Mai 138,—.
Spiritus loco 49,60. Jan.-Febr. 49,60. April-Mai 51,30, Transp.
Rüböl loco 73.20. Januar 72,50. April-Mai 72,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Anhalt. St.-Act. 83,50. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 74,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 105.—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 70,10. Cöln-Mindener St.-Act. 85,50. Magdeb.-Halberstadt St.Act. 103,75. Oberschles. St.-Act. ACD. 118,75. Rheinische 103,—. Franzosen 436,—. Lombarden 135,50. Oesterr. Credit-Act. 380,—. Darmstädter Bank-Actien 106,—. Thüringer Bank-Act. 76,25. Diskonto-Command.-Anth. 110.—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,25. Kurz London —.—. Kurz Amsterdam —.—. Oesterr. Noten 170,30. Rumänische Stamm-Actien 25,50. Russische 5% Anleihe von 1877 79,90. Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 17. Januar:

Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1).
Kupferstich-Kabinet der Universität: Vm. 11—1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 3—4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königstr. 5

Kaufmänn. Verein: Vortrag von Dr. med. L. Hollaender Ab. 8 in der „Tulpe" über „Land und Leute am Oranje-Flusse".
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Rechnen. Volksschule: Rechnen, Deutsch.
Weibliche Fortbildungsschule: für jüngere Schülerinnen Ab. von 6—8 und für die älteren von 8—10 in der oberen Stube im „Rosenthal".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg"
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königstr. 5 a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße 9.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde im Reifs Rest., Ecke der Berggasse.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Vorträge zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen- u. Krankenpflege Ab. 6 im Volksschulsaale: Prof. Dr. Heydemann über „Tizian".
Stadt-Theater: Ab. 7 „Flamina, od. die Tochter des Höllenfürsten", gr. Posse.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 12. Januar 1878.

Aufgebot.

Der Versicherungsschein Tabelle V No. 9990 der Lebens-, Pensions- und Leibrenten Versicherungsgesellschaft **Iduna** vom 25. August 1859 über 300 Mark, verschert dem **August Friedrich Carl Hollstein** in Baldenburg, geboren am 28. April 1857 für den Fall des erreichten achtzehnten Lebensjahres, ist angeblich verloren gegangen. Es werden Alle, welche an diese Versicherungssumme, oder an den darüber ausgestellten Versicherungsschein aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben meinen, aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten vom 1sten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem auf

den 30. April 1878 Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Kreisrichter **Sydow** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls der gedachte Schein für amortisirt erklärt werden wird.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Die Verlegung von Wasserzuleitungs-Bleiröhren

von den Straßenröhren der hiesigen Wasserleitung bis an circa 550 Wohnhäuser soll im Submissionswege vergeben werden. Preisverzeichnisse erhitten wir uns bis 2. Februar er.

Torgau, den 15. Januar 1878. **Der Magistrat.**

Pachtgesuch.

In einer Provinzialstadt der Provinz Sachsen wird von einem zahlungsfähigen Kaufmann ein mittleres **Materialgeschäft** mit Wohnung zu pachten gesucht. Offerten unter L. H. 15 beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Gesuch.

Zum 1. April wird im Rittergut Weßmar bei Gröbers ein verheiratheter Hofemeister, welcher mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist, gesucht. Bewerber im Besitz guter Zeugnisse wollen sich persönlich vorstellen.

Ein älteres zuverlässiges **Kindermädchen** oder **Kinderfrau** wird bei **hohem** Gehalt gesucht. Adressen unter E. U. 2002 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Ein junges Mädchen, welches die Küche erlernen will, kann vom 1. Februar antreten; desgleichen ein Kindermädchen. Wo? sagt die Annoncen-Expedition v. **M. Triest.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

auf Freitag den 1. Februar d. J., Mittags 1 Uhr, im Gesellschafts-Locale (**Königstraße 26**) eingeladen, um über folgende, beim Aufsichtsrathe von Seiten zweier Actionaire eingegangene Anträge Beschluß zu fassen:

1) „Das Grund-Capital der Gesellschaft von ℛ. 1,300,000 = ℳ 3,900,000 wird durch Zusammenlegung der Actien und Stamm-Prioritäten auf ℛ. 390,000 = ℳ 1,170,000 in der Weise reducirt, daß zehn Stamm-Actien zu je 600 ℳ in eine neue Actie zu 600 ℳ und zwei Stamm-Prioritäten zu je 600 ℳ ebenfalls in eine neue Actie zu 600 ℳ zusammengelegt werden.

Der den Stamm-Prioritäten bisher gewährte prioritätische Zins-Anspruch fällt fort."

2) „Das Grund-Capital der Gesellschaft von ℛ. 1,300,000 = ℳ 3,900,000 wird durch Zusammenlegung der Actien und Stamm-Prioritäten auf ℛ. 498,333⅓ = ℳ 1,495,000 in der Weise reducirt, daß hundert Stamm-Actien zu je 600 ℳ in zwölf neue Actien zu je 500 ℳ und funfzehn Stamm-Prioritäten zu je 600 ℳ in zwölf neue Actien zu je 500 ℳ zusammengelegt werden.

Der den Stamm-Prioritäten bisher gewährte prioritätische Zins-Anspruch fällt fort."

3) Im Falle der Annahme eines der vorhergehenden Anträge:

„Entsprechende Abänderung des Gesellschafts-Statuts, resp. Revision desselben."

Wegen der Theilnahme an dieser außerordentlichen General-Versammlung wird auf die §§ 21, 22, 23 und 26 des Statuts verwiesen und können die Actien außer bei der Gesellschafts-Kasse auch bei den **Filialen** der **Thüringischen Bank** in Berlin und Halle a/S. deponirt werden.

Halle a/S., den 15. Januar 1878.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solar-Oel-Fabriken.

Der Aufsichtsrath.

G. Boer, Vorsitzender.

Ingenieur-Gesuch.

Ein Ingenieur, theoretisch wie praktisch ausgebildet, der hauptsächlich im Zuckerfabrik-u. Brennereifache Bescheid weiß, auch befähigt ist Reisen und die damit verbundenen Geschäftsabschlüsse zu machen, wird für eine größere Metallwaarenfabrik in der Provinz Sachsen bei hohem Gehalte baldigst zu engagiren gesucht.

Es wird auf eine respectable nicht zu junge und wenn möglich unverheirathete Persönlichkeit reflektirt. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter B. # 10 entgegen.

600,000 R.-M.

sind dauernd gegen pupillarische Hypothek an Aecker in Posten von 30,000 ℳ u. darüber auszuleihen.

C. Dölitscher, kl. Brauhausgasse 21.

Ein neues rentables Haus, vorzügl. Lage in Halle a/S., worin ein Materialgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch das Geschäft übernommen werden. Franco-Anfragen unter A. C. postlagernd Halle a/S. I.

Eine ältere Wirthschafterin,

in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie in ff. Küche erfahren, wird z. 1. April auf ein Rittergut gesucht. Einsendung guter Atteste erforderlich. Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Treibriemenaufleger,

Reinhard Patent,

sind mir für **Halle** und **Umgegend** zum Verkauf übergeben und habe ich **Muster** davon auf Lager. Ebenso **Treibriemen** in jeder Breite.

Ferd. Hedler, Halle a/S.

Maschinenmesser aller Art, Mähmaschinenmesser

(nach amerikan. Härtemethode), eignes Fabrikat, liefert

Ferd. Schauf,

Remscheid-Bliedinghausen.

NB. Muster u. Preiscourant gratis.

Ehrenerklärung.

Die gegen Wittwe **Kresse** ausgesprochene Beleidigung, betreffend Briefempfang von Herrn R., nehme ich hiermit zurück. **Meyer.**

ROBERT BRAUNES,

Leipzig — Markt 17,

Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet. Rabatt ☞ nicht ☜ gewährt

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

W. Oltze in Esperstedt.

Ein Buchhalter,

der **doppelten Buchführung mächtig,** der auf mehreren **Kohlengrubenwerken** in Stellung gewesen und in der Praxis der **Bergwerksverwaltung** ausreichend bekannt ist und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Gefäll. Offerten beliebe man unter **B. A. 12** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zu richten.

Ein in der feinen Küche gründlich erfahren es junges Mädchen sucht zum 1. April oder früher als perfekte Köchin Stellung. Gefäll. Offert. F. S. L4 postlagernd Heringen bei Nordh. erbeten.

In einer größeren Provinzialstadt an der Bahn ist eine **Liqueur- u. Branntwein-, Essig- u. Mineralwasserfabrik zu verkaufen** für 11,500 Thaler incl. Inventar. Gebäude fast neu. Anzahlung ⅓ des Kaufpreises.

Reflektanten belieben ihre Adresse an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter Chiffre V. T. 988 einzusenden.

---

1 Pferd, 2 Kühe, 200 Centner Futterrüben sind sofort zu verkaufen bei Frau **Menike** in Trotha Nr. 51.

Ein Oekonomie-Lehrling

kann zum 1. März oder 1. April auf einem mittleren Rittergute im Mansfeldischen placirt werden, wo derselbe unter persönlicher Leitung des Prinzipals steht. Näheres unter Adr. A. B. # 20 postlagernd Eisleben.

Land- u. Stadtwirthschafterinnen werden gesucht u. nachgewiesen.

P. Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Ein Landwirth, 24 Jahr alt, 8 Jahre d. F., sucht ad 1. April 1878 Stellung als Oberverwalter. Reflektanten wollen gef. ihre Adressen unter A. B. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einsenden.

Eine Wirthschaftsmamsell,

18 Jahr alt, sucht, wenn möglich, unter direkter Leitung der Hausfrau, zum 1. April oder 1. Juli a. c. Stellung. Geehrte Zuschriften bitte unter V. G. # 100 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzusenden.

Eine Lowry, ca. 200 Bund frisch geschnittene schöne Korbweiden stehen zum Verkauf auf Bahnhof Olbersleben. Zu erfragen beim Stations-Vorsteher **Kerst** zu Olbersleben.

Delitzscher Strasse 7

ist eine grössere Wohnung zum 1. April 1878 zu vermiethen. Auch können Niederlagsräume, Böden und Keller mit Schienenverbindung abgegeben werden.

Halle a/S., den 17. Januar 1878.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma

Koch & Stoltze,

Leipzigerstraße Nr. 31,

ein **Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben-Geschäft**

eröffnet haben.

Indem wir unser Unternehmen einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst empfehlen, knüpfen wir noch das Versprechen an, daß es unser eifrigstes Bestreben sein wird, durch solide Arbeit bei billigster Preisstellung die Zufriedenheit der uns Beehrenden zu erlangen. Bittend, uns durch gütige Aufträge zu unterstützen, zeichnen

Hochachtungsvoll **Koch & Stoltze.**

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir seit länger als 20 Jahren gefertigten, von hohen Regierungen und ärztlichen Autoritäten als wirksames Hausmittel bei Krankheiten der Respirations-Organe empfohlenen **Brustbonbon**, wovon der versiegelte, mit meiner Firma bedruckte ½ ℔-Beutel nur 25 ₰ kostet, sind außer **in meinem Geschäft** bei **nachstehenden Herren** zu haben:

C. A. Knorr in **Wiehe**, **C. W. Boselt** in **Artern**, **L. Ulrich** in **Edersleben**, **E. Tröbs** in **Kelbra**, **G. Meitz** in **Lossa**, **C. Teichmann** in **Merseburg**, **W. Daur** in **Schönewerda**, **E. W. Kabisch** in **Nebra**, **C. F. Straube** in **Zörbig**, **F. F. Carl** in **Landsberg**, **C. B. Kummer** in **Brehna**, Conditor **Schmidt** in **Freiburg a/U.**, **B. Stockfinger** in **Löbejün**, **A. Püschel** in **Gröbzig**, **A. Sasse** in **Dürrenberg**, **A. Sack** in **Lutzen**, **A. Blume** in **Keuschberg**, **G. E. Bösenroth** in **Brücken**, **V. Ehrlich** in **Weißenfels**, **G. Keßler** in **Ringleben**, **J. G. Zeising** in **Cöthen**, **C. Martin** in **Polleben**, **C. Schulze**, **F. Liebers** u. **C. H. Hülse** in **Lauchstädt**, **J. G. Ulrich** in **Sangerhausen**, **C. G. Siebenhühner** in **Voigtstädt**, **G. F. Oettler** in **Holdenstädt**, **C. F. Elze** in **Alsleben a/S.**, **C. Staffelsteins Nachf.** in **Mansfeld**, **H. Esperstädt** in **Kindelbrück** u. **C. Siebig** in **Laucha a/U.**

Auswärtige Aufträge werden sofort effectuirt.

A. Krantz, große Steinstraße 11.

Täglich frische Holsteiner Austern,

Aechte Veroneser Salami- und Marsadella-Wurst,

Messinaer Mandarinen, Apfelsinen, Citronen,

frische **Bücklinge** u. **ger. Aale, fetten Rheinlachs,**

frischen **Karpfen** und **Seedorsch.**

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Braunschweiger Trüffel- und **Sardellen-Leberwurst, Mett- u. Cervelatwurst, Jungenwurst, ächte Elberfelder Würstchen** bei ***Ferd. Rummel & Co.***

Frische fette **Puten, Poularden** und **Fasanen** bei

Ferd. Rummel & Co.

Restaurations-Verkauf.

Eine frequente Restauration mit feiner Weinstube, Ladeneinrichtung, elegantem Salon-Pianino, Billard, Garten nebst Kegelbahn, sehr günstig gelegen, in der Nähe Leipzigs und einer großen Kaserne, ist Verhältniß halber sofort zu verkaufen. Darauf reflectirende zahlungsfähige Käufer wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter A. Z. I. postlagernd Leipzig niederlegen.

Ein unverheiratheter, gewandter, nur zuverlässiger **Buchhalter,** welcher in der kaufmännischen Buchführung firm ist und außerdem als **Amtssecretair** und **stellvertretender Standesbeamter** zu fungiren hat, findet bei 900 ℳ Jahresgehalt und freier Station Stellung zum 1. April er. auf dem **Amte Polleben** bei **Eisleben.** Bewerber wollen sich zunächst schriftlich melden, und neben beglaubigter Abschrift ihrer Zeugnisse einen kurzen Lebenslauf einreichen.

Geübte **Cannavas-Plattstich-Stickerinnen** finden dauernde Beschäftigung bei

Jacob A. Seligmann & Co., Berlin C., Gerrautenstr. 22.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, welcher bereits 7 Jahre in selbigem Fache thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement auf Comptoir oder Lager. Offerten unter R. E. 185 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Erfolgreicher stenogr. Unterricht wird ertheilt. Adressen sub St. No. 50. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine neue Mahl- u. Schneidemühle nebst Kreissäge, nach neuester Construction eingerichtet, nebst 3 Acker Wiesen u. Garten, in einer Thüringer Stadt belegen, ist entweder zu verk. oder zu verpachten d. **J. Löwenthal** in Erfurt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet unter günstigen Bedingungen per 1. April in meinem Leinen- und Wäschegeschäft Aufnahme als Lehrling.

H. E. Weddy-Poenicke.

Vorzeichnungen auf jeden Stoff werden sauber und billig ausgeführt

gr. Ulrichsstr. 50, 2 Tr.

☞ **Stellen suchen:** ein verh. **Oec.-Inspector,** der schon selbstst. Güter administrirte, im Rübenbau u. Brennerei durchaus erf., z. 1. April. **Verwalter, Bauernsöhne,** auch ohne Gehalt, **Hofemeister, Aufseher, Gärtner** sof. u. später; auch jüng. **Landwirthschafterinnen,** d. Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ein Logis,

1. Et. mit Zubehör, an anständ. Leute sofort oder 1. April zu vermiethen Leipzigerstr. 89.

Neue Promenade 10 freundlich **Wohnung** an ruhige Miethe zu vermiethen.

---

1 – 2 Pensionaire finden in einer anständ. Familie freundliche Aufnahme, auf Wunsch Nachhülfestunden. Näheres bei Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße 9.

Eine complette, in gutem Zustande befindliche **Schrotmühle** nebst **Göpel** ist preiswerth zu verkaufen von

C. Berger, Merseburg.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen rc. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**

Dr. Tieftrunk.

Nervenleiden, Schwächezustände

allgemeine wie specielle, weichen unbedingt den in Peru seit Urzeiten anerkannten Heilkräften der Coca-Pflanze, welche **Alex. v. Humboldt** wärmstens für Europa befürwortete. Die rationell aus frischer Pflanze bereiteten Coca-Präp. der Mohren-Apotheke Mainz, das Resultat exacter Studien und Versuche eines Humboldt Schülers, Dr. Sampson, erwiesen sich seit **langen Jahren** als einzig reelles, für ob. Leiden unersetzliches Kraftmittel. Nach deutscher Arzneitaxe 1 Schachtel 3 R.-Mk., 6 Sch. 16 Mark. Näheres gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** u. deren Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth. Frankenhausen: Dr. Brätzsch, Stadt. Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. u. sämmtl. Apoth. Dresden, sämmtl. Apoth. Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Apoth. Louisenstr. 30.

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. à Fl. 75 ₰. Aufträge darauf vermittelt **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch **100** Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode" erfüllen in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrirte, vollständig umgearbeitete **Jubel-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Airy's Naturheilmethode", Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann **gratis** u. **franco** zur Einsicht zugesandt.

Obiges Buch ist vorräthig in **J. M. Reichardts** Buchhandlung, Barfüßerstraße 12.

Wiener Würstl,

à Paar 15 Pfg., empf. in frischer Sendung und empfiehlt

H. A. Neumann, Schmeerstr. 35/36.

Landwirthschafterinnen, in Küche tücht. u. eine Kindergärtnerin, m N ähen erf., werden bei hoh. Gehalt für gute Stellen gesucht.

Einige jüngere Landwirthschafterinnen u. mehr. and. weibl. Personale, alle gut empf., suchen Stellung durch

Emma Lerche, Halle a/S., **Rathhausgasse 14** (z. Glocke).

Ein gebrauchter, aber noch guter Preschwagen ohne Federn wird zu kaufen gesucht. Offerten nehmen entgegen Gebr. **Wege,** Halle, Mühlweg Nr. 23.

Ein braunes **Sammetkäppchen** verloren Wörmlitzer Str. 2.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gott schenkte uns heute ein gesundes Töchterchen.

Halle a/S., den 16. Jan. 1878.

Gustav Faldix,
Rosa Faldix geb. **Guischard.**

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M. starb unerwartet unsere theure **Marianne** im dritten Lebensjahr.

Prof. **Schwartze** u. Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 Uhr starb ganz plötzlich in Shackenthal unser guter Bruder und Schwager Herr **Theodor Augustin.** Um stilles Beileid bitten

Amtsrath **Meyer** und Frau.

Wettin, d. 16. Januar 1878.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780117-14/fragment/page=0010